

HAFENCITY ZEITUNG



► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 9 | 1. September 2016 | 8. Jahrgang

Müll to go

Der Lack blättert ab –
ist die Nachhaltigkeit am Ende?



Einmal das komplette Programm an Einwegverpackungen quer durch die Hafencity (Foto: MB)

► Am schlimmsten ist es nach einem Wochenende mit schönem Wetter: Müllhaufen, wohin der Wind die Pappbecher und Einwegverpackungen auch immer getrieben hat. Am Fuße von Treppen, in Häuserecken, an Bordsteinkanten und auch im Wasser der Hafenbecken.

Ein altes Problem, das mit der zunehmenden Beliebtheit der Hafencity immer größere Ausmaße annimmt. Auch an weniger beliebten Stellen, den im Schatten liegenden Nordseiten der Promenaden, schlägt einem ein beginnender Hauch von Verwahrlosung entgegen. Unkraut, Hundehaufen, der Geruch von Urin und Glascherben lassen einen um diese sowieso schon nicht beliebten Orte einen großen Bogen machen. Dabei schwant einem für die Zukunft nichts Gutes: Neben den Besucherzahlen werden auch die Kilometerzahlen der Promenaden noch um ein Vielfaches steigen, verbunden mit einem erhöhten Pflegeaufwand um diese Vorzeigewege in Schuss zu halten und die Müll-eimer zu leeren.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Neues Wohnglück
Am Kaiserkai.

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



EDEKA **BÖCKER**
hafencityfrisch!

Am Kaiserkai 26

Wir vermieten auch
Ihre Wohnung!

www.engelvoelkers.com/hafencity

ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 50

Informationstag

„Implantologische Lösung für jedermann“
und an alle, die uns und unsere Praxis
kennenlernen möchten...

16. 09.2016
10.00 – 15.00 Uhr

Unser Vortrag zum
Thema „feste Zähne
auf 4 Implantate“
findet jeweils um
11.00 und **13.00** Uhr
statt.

Bei Interesse bitten
wir um telefonische
Vor Anmeldung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

ZAHNÄRZTE HAFENCITY

Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Fon: 040 - 36 09 39 61
Fax: 040 - 36 09 39 62

praxis@rimon-reiche.de
www.rimon-reiche.de

TIGI | SALON
H A F E N C I T Y

GET
THE
TIGI
LOOK!

AM STRANDKAI 1 · 20457 HAMBURG
040 - 300 69 70 · 040 - 360 911 64

WWW.TIGI-HAFENCITY-SALON.COM

EDITORIAL

Fallstricke

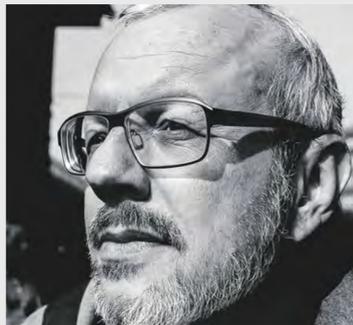
Die Elbe ist sauber, so sauber, dass es inzwischen ohne Gefahr möglich ist, im Fluss gefangene Fische zu essen oder im Fluss zu baden, sofern man vermeidet, zu große Schlucke vom Flusswasser zu nehmen. Der zunehmende Fischreichtum lockt inzwischen Seehunde und Robben immer tiefer in die Hafenecken, selbst in der Hafencity sind beide Arten schon gesichtet worden.

Menschliche Fischer machen in immer größerer Zahl den tierischen Mitstreitern Konkurrenz. An allen möglichen und teilweise unmöglichen Stellen, zu allen Tages- und Nachtzeiten stehen Angler an den Ufern der Elbe und den Hafenecken auf der Jagd nach Zander, Butt und Aal. Der Spaß sei ihnen gegönnt, doch an einigen Stellen kommen sich Boote, Schiffe und Angelschnüre gefährlich nahe. Jeder, der mit dem Boot unterwegs ist, hat schon die eine oder andere kritische Situation unterwegs erlebt. Man fährt unter einer Brücke hindurch, übersieht die meist schlecht sichtbaren Angelschnüre und – schwups – schon gesellen sich zur bereits vorhandenen Angelschnursammlung um die Schraube einige weitere Meter. Wir sind häufig mit unserem Redaktionsboot auf Fotosafari im Hafen unterwegs und können davon ein Lied singen: Erst durch hysterisch winkende Angler am Ufer wird man darauf aufmerksam gemacht, dass es gleich gefährlich werden kann – wenn man sie denn bemerkt. Vor ein paar Wochen hat uns nur der Bootsmast davor bewahrt, mit zwei veritablen Haken in Gesichtshöhe unliebsame Bekanntschaft zu machen, als direkt hinter einer Brücke Angler ihre Schnüre quer zum Fahrwasser ausgelegt hatten.

Und liebe Angler: Selbst bei gutem Willen ist es schwer, zwei an gegenüberliegenden Ufern sitzenden Anglern in engem Fahrwasser auszuweichen, wenn man denn überhaupt genügend Manövrierrplatz hat, was zum Beispiel im Sandtorhafen nicht gegeben ist. Ich weiß zwar nicht was ein Angelhaken kostet, aber ich könnte mir vorstellen, dass es auf Dauer billiger ist, Rücksicht auf den Schiffsverkehr zu nehmen. Boote sind da doch zu dicke Fische, als dass das Material es auf Dauer aushalten würde.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Ihr Michael Baden



» FORTSETZUNG VON SEITE 1

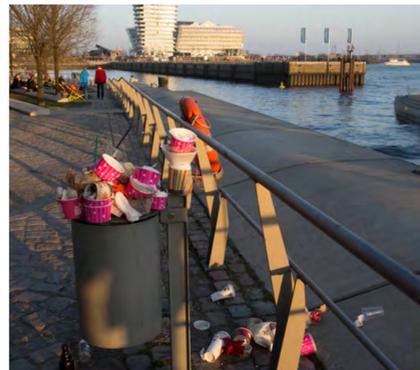
Müll to go

Spätestens mit der Eröffnung der Elbphilharmonie werden sich die Augen auch der internationalen Öffentlichkeit auf die Hafencity richten, und natürlich sucht man bei den zuständigen Stellen nach Lösungen und scheint die dafür Schuldigen identifiziert zu haben. Die Kosten für den steigenden Aufwand zur Reinigung soll auf die Promenadenanlieger umgelegt werden, denn diese sollten ja das größte Interesse an einem sauberen Umfeld haben. Dass diese darüber nicht sonderlich erbaud sind, liegt auf der Hand. Ein Souvenir-Shop oder klassische Gastronomie tragen zum Müllaufkommen auf den Promenaden allenfalls einmal eine durch den Wind verwehte Papierserviette – so es denn keine Stoffservietten gibt – bei. Wer sich aber den Müll einmal genauer ansieht, wird feststellen, dass die Hauptverursacher meist gar nicht an den Promenaden selbst zu suchen sind, sondern eher an der Peripherie: Pappbecher, Plastiksalschüsseln und

Pizzakartons von Bäckereiketten sowie Pappbecher machen den Löwenanteil des vom Winde verwehten Unrats aus, Flaschen ergänzen das Portfolio, sind aber naturgemäß nicht ganz so anfällig gegenüber den Naturgewalten. Eine gerechte Lösung – wenn sie denn notwendig sein sollte – bei einer Kostenumlage sollte daher bei den Vertreibern von Einwegverpackungen ansetzen – sofern man in einem Stadtteil, der sich so gerne mit dem Etikett der Nachhaltigkeit schmückt, nicht ganz auf Einwegverpackungen verzichten sollte. Den 10 Cent, die ein Pappbecher mit Plastikdeckel kostet, stehen die Kosten, die für die Entsorgung der Allgemeinheit aufgebürdet werden, entgegen. Der Einkaufspreis von 25 Cent für einen Pizzakarton, der immerhin wenigstens komplett aus Pappe besteht, bedeutet natürlich einen ungleich höheren Entsorgungspreis für die öffentliche Hand. Bedruckte Porzellanbecher kosten im Einkauf zwischen einem

und zwei Euro und ein dazu passendes Pfandsystem würde die Last auf die Verursacher umlegen und dazu prompt für leere Mülltonnen sorgen. Und mit ein wenig Wille lässt sich mit Sicherheit auch eine Lösung

für das komplexere Problem der Pizzakartons finden. Eine Umlage auf die Anlieger ohne Rücksicht auf das Verursacherprinzip ist aber ungerecht und führt definitiv nicht zu weniger Müll. ■ MB



Überall das gleiche Bild (Foto: MB)

ANZEIGE

Rettung von Lieblingsstücken leicht gemacht

Wagener Raumaussattung auf Aufpolsterungsmission

Handwerker in der Hafencity? Klar, kennt man. Tagsüber bevölkern sie die Baustellen im größten Stadtentwicklungsprojekt Deutschlands zu Tausenden, doch zum Feierabend gehen sie alle nach Hause. Ortsansässige Handwerker sind aber eher selten und man muss nach ihnen wie nach der Nadel im Heuhaufen suchen. Klar, es gibt sie, denn auch Friseur, Schneider und Schuhmacher gehören dem Handwerk an, doch es gibt auch jene, die so richtig dem Bild eines Handwerkers entsprechen, mit Werkstatt, Maschinen und Meisterstück. Christian Krüger und Sandra

Stelter sind solche Handwerksmeister, Raumausstatter – einer der vielseitigsten Handwerksberufe, die es gibt. Holz- und Textilarbeit, Beton und Stein, Leder und Metall, kaum ein Material mit dem sich ein gut ausgebildeter Raumausstatter nicht auskennen muss. Die gut ausgestattete Werkstatt der beiden liegt hinter ihrem Showroom Am Sandtorpark. Hier werden – meist vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen – kleine Meisterstücke vollbracht, zum Wohlgefallen der Kunden und mit erstaunlichen Effekten. Eine der Lieblingsaufgaben der beiden ist die Ret-

tung von Lieblingsstücken. Wer hat so etwas nicht? Einen Sessel, in den man sich verliebt hat und der schon seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, in Gebrauch ist, oder das gute Erbstück oder nur der tolle Flohmarktfund. Doch nun ist der „Lack ab“, der Stoff ist fadenscheinig geworden und man spürt die Federn durch das Polster. Kein Grund zur Traurigkeit, wenn man Christian Krüger und Sandra Stelter in der Nachbarschaft hat, denn in den allermeisten Fällen kann man aus den schäbigen Lieblingsstücken wieder wahre Schmuckstücke für die Wohnung machen.

Nach Aufpolsterung und Schönheitskur entstehen so Möbel, die dann wieder bis zur nächsten Generation halten – im besten Sinne nachhaltig und für Individualisten ebenso wichtig: Unikate, die so mit Sicherheit nirgendwo sonst existieren. Beste Beispiele deutscher Handwerkskunst im Herzen der Hafencity.

Wagener Raumaussattung Am Sandtorpark 10 20457 Hamburg

Weitere Informationen unter www.wagener-raumaussattung.de



Sitzmöbel vor und nach dem Aufpolstern (Fotos: Wagener Raumaussattung)

Henning Voscherau ist tot

Der Vordenker der Hafencity starb mit 75 Jahren im August



Henning Voscherau (Foto: TH)

► Traurige Nachrichten für diejenigen, die Fans eines aufrechten und echten Hanseaten waren: Kaum eine Woche nach dem Tod des ehemaligen Hamburger Oberbaudirektors Egbert Kossak ist der zweite geistige Vater der Hafencity, der ehemalige Bürgermeister Henning Voscherau verstorben. Er erlag in der Nacht vom 23. auf den 24. August im Alter von 75 Jahren zu Hause in Hamburg im Kreise seiner Familie den Folgen eines Hirntumors.

Voscherau war der Inbegriff eines Hanseaten von altem Schrot und Korn, und auch nach seiner Amtszeit als Bürgermeister galt er bei vielen Hamburgern als die Institution, an der sich zukünftige Bürgermeister messen lassen mussten. Wenn er mit seinem Käfer Cabrio zu Vorträgen erschien, gab es immer etwas zu lernen und zu lachen. Henning Voscherau war ein Hort der Anekdoten zur jüngeren Hamburger Geschichte – und er erzählte

sie gerne. Gerade zur Geschichte der Hafencity war es immer unterhaltsam, wenn er von seinen Winkelzügen berichtete, wie den, bei dem er es sich mit dem damaligen Oberbaudirektor Egbert Kossak verdarb, weil er diesen nicht in die Vorplanungen zur Hafencity mit einbezog und stattdessen Volkwin Marg die ersten Entwürfe zeichnen ließ. Kossak war Voscheraus Meinung nach zu eng mit einigen Journalisten befreundet und hätte nicht lange genug „dicht“ gehalten – tödlich für die Vorplanungen zur Hafencity.

Ein Hanseat mit vielen Qualitäten

Ebenso unterhaltsam die Winkelzüge, mit denen er Hafencityunternehmen und Vattenfall unter Vorwänden, mit Überredungs-

kraft und ein wenig Kleingeld aus dem Planungsgebiet hinauskomplimentierte, immer auf die Verschwiegenheit und Risikobereitschaft seiner Mitwisser angewiesen – und manchmal auch auf die zusätzliche Überredungskraft eines „Absackers“ in vertrauter Umgebung. Nun sind beide tot, ihre Visionen leben aber weiter. Olaf Scholz würdigte seinen indirekten Vorgänger: „Henning Voscherau war ein starker Bürgermeister in bewegten Zeiten. Er hat seine politischen Ämter mit Format und Substanz ausgefüllt. Hamburgerinnen und Hamburger unterschiedlichster Herkunft und Prägung schätzten ihn und vertrauten ihm. Er hat die Stadt nach innen verbunden und nach außen glänzend vertreten. In seiner politischen Persönlichkeit verbanden sich viele Qualitäten. Er war ein ernsthafter Stadtmanager und sorgender Landesvater und konservativer und Sozialdemokrat, charmanter Gastgeber

und ideenreicher, geschliffen formulierender Intellektueller.“ Henning Voscherau war der Meinung: „Als Großstadtbürgermeister braucht man Fleiß, Härte und Präzision.“ Sein Verständnis von Politik war geprägt von tiefer Verantwortung, klarer Konsequenz und sachlichem Ernst. Einen, spielerischen Umgang mit den vitalen Funktionen der Stadt“, so seine mehrfach gebrauchte Warnung, würde er niemals zulassen. Auf bundespolitischer Ebene war ihm die Stärkung des Föderalismus ein Herzensanliegen, mit dem er als Bundesratspräsident in der herausfordernden Zeit des neu zusammenwachsenden Deutschlands theoretisch wie praktisch Zeichen setzen konnte. Er war jemand, der neue Situationen schnell erfasste und darin Orientierung gab. So erkannte Henning Voscherau schon früh, dass der Mauerfall und seine Folgen – die nun mögliche deutsche Wiedervereinigung und das Zusammenwachsen Europas –

auch das Schicksal der Freien und Hansestadt stark beeinflussen würden. Er hat die neuen Chancen für Handel und Wandel erkannt und entschlossen zugepackt, um sie zum Wohle der Stadt zu nutzen.

Offenheit gegenüber Veränderungen

Dass Hamburg unter den harten Wettbewerbsbedingungen einer globalisierten Weltwirtschaft erfolgreich ist, hat auch viel damit zu tun, dass Henning Voscherau durch die Erweiterung der Verkehrs- und überhaupt Infrastruktur beherzt, gegen manche Widerstände, die Voraussetzungen dafür schuf. Nicht zuletzt hat Hamburg ihm die städtebaulich bahnbrechende Vision der Hafencity zu verdanken, die er selbst entwickelt

und auf den Weg gebracht hat. Henning Voscheras Politik war nie wechselnden Moden angepasst, aber immer für Veränderungen offen, also modern. Dass die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt ihm vertrauten, lag auch daran, dass Hamburg stets sein erstes und wichtigstes Anliegen war. Er verbrachte sein ganzes Leben in unserer Stadt und stellte sein ganzes politisches Wirken in ihren Dienst. Die ersten Geräusche in seinem Leben, an die er sich erinnern konnte, waren das anschwellende Motorengedröhn der Bomberflotten über Hamburg im Zweiten Weltkrieg. Ein ganzes Menschenleben später konnte er auf eine weltoffene, kosmopolitische Stadt blicken, die seit Jahrzehnten wieder in Frieden und Wohlstand erblüht und mit Selbstvertrauen in die Zukunft schaut. Er hat einen großen Beitrag dazu geleistet. Die Freie und Hansestadt Hamburg wird seiner allzeit in Dankbarkeit und Zuneigung gedenken. ■ MB

NISSIS
KUNSTKANTINE

DAS GALERIERESTAURANT IN DER HAFENCITY!

Täglich wechselnder Mittagstisch
Mietlocation für private
Veranstaltungen, Firmenevents und
Weihnachtsfeiern
Kunsteinrichtung und -beratung

MEERESTALK DER DEUTSCHEN MEERESSTIFTUNG

Premierenveranstaltung „MULTITALENTE AUS DEM MEER“
Prof. Dr. Dieter Hanelt
Dienstag, 6. September 2016, 19 – 21 Uhr *Inkl. div. Tapas 25 €*

NISSIS Kunstkantine • Am Dalmannkai 6 • 20457 Hamburg
0160/923 125 15 • info@nissis-kunstkantine.de • www.nissis-kunstkantine.de

LEBEN

- ▶ 8. Hamburger Klimawoche | Seite 6 & 7
- ▶ Schöner Schnitt | Seite 10
- ▶ Das Peeling-Problem | Seite 12



„Trau Dich“ war das Motto des Parcours – der Helm war dennoch vorgeschrieben und die Strohbälle federten manchen Eigensinn der kleinen Kettenfahrzeuge ab (Fotos: TH)

Zieselpark: Aus dem Rennen

Der Offroad-Park an der Kirchenpauerstraße schließt seine Pforten in der Hafencity und sucht eine Nachfolgeflechte

► Eigentlich sind Ziesel eine Unterart der Erdhörnchen. Was sich aber seit dem Sommer des letzten Jahres in der Hafencity zu einer Erfolgsgeschichte entwickelte, hat mit den kleinen, putzigen Tieren nichts zu tun. Die voll-elektrischen Raupenfahrzeuge, die mit einer Geschwindigkeit von bis zu 25 Stundenkilometern über Buckel, Matschlöcher und Hindernisse gefahren werden können, haben

seitdem fast 40.000 Besucher in die östliche Hafencity gelockt. Der Freizeitspaß wird Ende Oktober vorbei sein. Dann wird die 6.000 Quadratmeter große Fläche für die Erweiterung des Stadtteils benötigt. „Wir suchen derzeit nach einem neuen Gelände in Hamburg, das In- und Outdoor-Möglichkeiten bietet und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist“, beschreibt Matthias Onken, einer der beiden Projektinitiatoren,

die gar nicht so einfache Suche nach einer Nachfolgeflechte. Fest steht, dass Onken, der im Hauptberuf Inhaber einer Agentur für strategische Kommunikationsberatung ist, und sein Partner, der Marketingexperte und Sozialunternehmer Jan Schierhorn, das besondere Projekt fortsetzen wollen. Unter dem Motto „wild-elektrisch-sozial“ bieten die beiden nicht nur „Remmidemmi“ für ihre Besucher, sondern auch inklud-

ierte Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung an. Unter den sechs Vollzeit-Mitarbeitern und den 20 Saisonkräften sind Menschen mit Handicap, die entsprechend ihrer Fähigkeiten hier einen Arbeitsplatz gefunden haben. Und so bieten die Ziesel nicht nur Rollstuhl-fahrenden Besuchern die Möglichkeit für schnelle Manöver oder langsames Cruisen auf dem Gelände mit den spannenden Schikanen.

Zu den Experten, die auch die Fußgänger unter den Gästen mit der Maschine vertraut machen, gehören zwei Rolli-Fahrer. Für die Leser der Hafencity Zeitung bietet der Zieselpark noch bis zum 15. Oktober die Möglichkeit, zu einem Sonderpreis zu „zieseln“. Da Kinder bereits ab zwölf Jahren mitmachen können, steht einem Familienausflug nichts im Wege. „Wir freuen uns sehr, dass wir unser Projekt in der Hafencity

starten konnten“, sagt Matthias Onken, der noch heute für die Unterstützung, die er bei Projektbeginn unter anderem von der an der Kirchenpauerstraße zuständigen Wasserschutzpolizei und von der Stadtentwicklungsbehörde bekam, sehr dankbar ist. Er ist davon überzeugt, dass Projekte wie der Zieselpark und auch das Kulturschiff MS Stubnitz für die Hafencity als lebendiger Stadtteil auch künftig wichtig sein werden. ■ CF



Bei der Eröffnung zieselte auch der damalige Bezirksamtsleiter und heutige Innensenator Andy Grote



Der Zieselpark vor der Kulisse der Hafencity mit Elbphilharmonie, Marco Polo-Tower und MS Stubnitz

KOLUMNE

Angst machen gilt nicht!

Dass die Wohnimmobilienpreise seit geraumer Zeit deutlich steigen und dass vor allem in den gesuchten Lagen der Ballungsräume Kaufpreise noch stärker klettern als die Mieten, ist nicht neu. Interessant und in ihrer Qualität neu, vielleicht eher schon heftig bis hysterisch, sind Meldungen, dass am Wohnimmobilienmarkt eine Blase zu platzen droht. Preisblasen, so der Hintergrund, bedrohen ganze Volkswirtschaften und Nationen, so, als in den USA die Immobilienblasen platzten und die Weltfinanzkrise auslösten oder als die Rohölpreisblase platzte, was in allen Förderländern bis heute eine erhebliche Not verursacht.

Doch Angst machen, gilt nicht, ein nüchterner Blick kann mehr helfen. Das Platzen der Immobilienblase in den USA ging zurück auf das politische Credo der einstigen Clinton-Regierung, möglichst vielen Menschen in den USA zu einem Eigenheim zu verhelfen. Finanziert wurde skandalös, sogar arbeitslose Ex-Häftlinge erhielten Finanzierungen von 120 Prozent der Kaufpreise und mehr für Holzbuden in entfernten Regionen und schwachen Wohnlagen. Das konnte nicht gutgehen, zumal solche Kredite – wenn auch mit Abschlägen – an offenbar ahnungslose europäische Banken durchgereicht wurden.

In den guten Wohnlagen, auch in der Hansestadt, werden in der Tat deutlich erhöhte Preise gezahlt, mitunter doppelt so hohe wie noch vor acht bis zehn Jahren. Gezahlt aber wird überwiegend mit Eigenkapital und zwar umso mehr, je höher die Kaufpreise sind. Unsere betont vorsichtigen Banken und Sparkassen finanzieren



Conrad Meissler

selbst in niedrigeren Preissegmenten nur unter Beimischung von signifikanten Eigenkapitalanteilen und unzweifelhafter Bonität des Kreditnehmers, wobei die Zinsfestschreibungszeiträume gegenwärtig auf zehn und sogar fünfzehn Jahre angelegt sind. Das Platzen einer ominösen Blase könnte also allenfalls drohen, wenn in zehn oder fünfzehn Jahren Kredite prolongiert werden müssen und sich die Zinsen wieder deutlich erhöht hätten. Bis dahin aber wurde schon fleißig ein Teil getilgt, werden die Einkommen selbst bei kleiner Inflationsrate gestiegen sein und sich vor allem die Werthaltigkeit gerade der gesuchten Lagen in den Ballungsräumen deutlich manifestiert haben.

OFFROAD-KARTBAHN

ZIESEL PARK

HAMBURG

5 Euro
Rabattcoupon
pro Person

5 Euro Rabattcoupon pro Person an der Tageskasse auf unseren Ticketpreis von 19,90 Euro. – Gültig bis zum 15.10.2016. Gilt nicht samstags. –

Italien pur in der Hafencity!

PIZZERIA



ab 5,50

BISTRO



ab 5,20

GELATERIA



Kugel
2,20

Hafen Contor
ANDRONACO

Italienisches Bistro und Feinkost in der Hamburger Hafencity

Am Sandtorkai 44 (Ecke Überseeboulevard)
20457 Hamburg, Tel.: 040 76794390

L'ARTE
DEL VINO

Wir stillen Ihren vinophilen Wissensdurst!

Weinseminare bei Andronaco
in der Hafencity:

Italiens Weinlandschaften: Süditalien Sa. 17. September 2016, 19:30 Uhr
Italiens Weinlandschaften: Toskana Sa. 24. September 2016, 19:30 Uhr

Preis 59,- p.P. inkl. Weine, kleine Speisen, Mineralwasser und Seminarunterlagen.
Weitere Informationen in unserer Weinabteilung und unter www.andronaco.de

8. HAMBURGER KLIMAWOCHEN



St. Katharinen ist kultureller Mittelpunkt der diesjährigen Klimawoche. Darüber freuen sich Mitarbeiter Timo Büdenbender und Frank Schweikert besonders (Fotos: TEN)

► Zur Hamburger Klimawoche 2016 gestalten über 100 Akteure im Herzen der Stadt ein umfangreiches Kultur-, Vortrags- und ein bewährtes Bildungsprogramm auf den Alsterschiffen. Highlight ist ein attraktiver Themenpark mit Klimaschutz und nachhaltigen Produkten „zum Anfassen“ rund um die Katharinenkirche am Wochenende des 1. und 2. Oktobers.

Laut Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) hat sie sich zur größten europäischen Klimakommunikationsveranstaltung entwickelt. Ihre Akteure, allen voran der Hamburger Dipl.-Biologe und Geschäftsführer des Segelforschungsschiffes *Aldebaran* Frank Schweikert, arbeiten seit Jahren für eine nachhaltige Entwicklung in der Hansestadt. Das vorhandene Wissen soll zusammengetragen und nachhaltige Produkte und grüne Dienstleistungen möglichst schnell bekannt gemacht werden. Frank Schweikert und seine Mitstreiter sind davon überzeugt, dass die Anfang 2016 vereinbarten Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene nur durch das breite Engagement der Zivilgesellschaft erfolgreich und global umgesetzt werden können.

Und so bietet die Hamburger Klimawoche ein attraktives und vielseitiges Angebot an, um möglichst viele Menschen zu erreichen und sie vom persönlichen und globalen Nutzen der Nachhaltigkeitsziele zu überzeugen. Kulturelle Formate wie Konzerte, Theater, Lesungen und Ausstellungen ermöglichen den emotionalen Zugang zum Thema. Vorträge und Diskussionen mit hochkarätigen Referenten aus Wirtschaft, Politik und Klimaschutz wie beispielsweise Dr. Heinrich Bottermann (Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt), Prof.

Dr. Niko Paech (Uni Oldenburg), Dr. Daniel Dahm und Dr. Dag Schulze (Klima-Bündnis), Bärbel Dieckmann (Deutsche Welthungerhilfe) sowie Umweltsenator Jens Kerstan bieten die Möglichkeit, Wissenswertes von Experten zu erfahren.

Engagement der Zivilbevölkerung

Traditionell verzahnen sich die Angebote der Klimawoche mit einem hochkarätigen und vielseitigen Bildungsprogramm für Kitas und Schulen. Neben Interaktivität legen die Veranstalter besonders darauf Wert, dass die Besucher aus den Veranstaltungen konkrete Ergebnisse mitnehmen und dass aktuelle gesellschaftliche Themen, wie beispielsweise die derzeitige Flüchtlingssituation, aufgegriffen und in Verbindung zu Klima- und Nachhaltigkeitsfragen gesetzt werden.

Auch in der Hafencity, zum Beispiel in der Hafencity Universität und im Kesselhaus, wird es Angebote geben. Hier sind unter anderem ein Klima-Check und Diskussionsveranstaltungen zu „Nachhaltigem Banking“ und „Nachhaltigem Konsum“ geplant. Der kulturelle Mittelpunkt wird sich bei der Hauptkirche St. Katharinen befinden. Hier findet auch ein Klimagottesdienst mit Pastor Frank Engelbrecht statt. Abgerundet wird das Programm durch die Koordination mit weiteren Veranstaltungen in der Hamburger Metropolregion, unter anderem mit der Leitmesse „WindEnergy Hamburg“, die vom 27. bis 30. September in den Hamburger Messehallen stattfindet. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.klimawoche.de



Der zentrale Nachhaltigkeitsimpuls in der Metropolregion

Hamburg tritt dem Klimawandel entgegen

„Mit den besten Beispielen vorangehen“

Im Gespräch mit Frank Schweikert

► Frank Schweikert ist Journalist und studierter Biologe. Im Jahr 1992 brachte der 53-jährige Unternehmer das Forschungs- und Medienschip *Aldebaran* auf den Weg, 2009 initiierte er die erste Hamburger Klimawoche. Die Kommunikation über die Auswirkungen des Klimawandels auf das Ökosystem Meer steht im Mittelpunkt von Frank Schweikerts Engagement.



Frank Schweikert

Was motiviert Sie, nun schon zum achten Mal ehrenamtlich die Hamburger Klimawoche zu veranstalten?
Das Feedback auf die bisherigen Klimawochen seitens der Akteure und aus der Bevölkerung ist so positiv, dass wir uns gerne darum kümmern, dass wichtige Informationen insbesondere aus dem Umfeld der Wissenschaft und Wirtschaft möglichst schnell die interessierte Öffentlichkeit erreichen und in konkretes Handeln umgesetzt werden können.

Welche Ziele verfolgen Sie?
Mit der Klimawoche wollen wir letztendlich die Transformation der Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit befähigen. Beispielsweise ist bekannt, dass wir umgehend auf regenerative Energien umsetzen müssen und dies auch könnten. Seit Ende letzten Jahres ist es sogar so, dass regenerative Energieträger günstiger sind als die bisherigen fossilen Brennstoffe. So ist es letztendlich ein Gewinn für die Gesellschaft und auch für unsere Umwelt. Es gibt also keinen

Grund mehr, jetzt nicht umzusteigen. Wir wollen mit und auf der Klimawoche mit den besten Beispielen vorangehen.

Konkretes Handeln

Was genau bezeichnet alles Nachhaltigkeits?

Über Milliarden von Jahren funktioniert unsere Erde als Kreislaufsystem, angetrieben von der Sonnenenergie. Lediglich der Mensch hat diese Kreislaufregeln gebrochen und den Planeten über Gebühr und einseitig ausgebeutet. Je schneller wir von der Natur lernen, wieder zu diesem Kreislaufsystem zurückzufinden, desto größer wird die Überlebenschance der Menschen auf dem Planeten Erde sein. Je schneller wir damit beginnen, nachhaltig zu leben, desto dankbarer werden uns alle künftigen Generationen sein. Weiterhin gilt es, Nachhaltigkeit auch auf sozialer Ebene zu

erreichen. Deswegen hat die Hamburger Klimawoche alle 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen aufgegriffen, um sie mit der Hamburger Bevölkerung so schnell wie möglich umzusetzen.

Wen erwarten Sie zur Klimawoche in Hamburg?

Wir sind glücklich, dass für das Vortragsprogramm bundesweit namhafte Referenten ihr Kommen zur Hamburger Klimawoche zugesagt haben, wie beispielsweise Mojib Latif, Niko Paech, Hans-Otto Pörtner, Klaus Wiegandt, Franz Alt, Hartmut Graßl und Jens Kerstan. Für das Bildungsprogramm kommt unter anderem ein Siegerteam des Jugendforschungs-Wettbewerbs 2015 nach Hamburg. In unserem Themenpark finden sich spannende Ausstellungen zusammen, zum Beispiel die deutschlandweite Roadshow Elektromobilität.

Was findet in der Hafencity statt?

Die Hafencity ist einer der Hauptschauplätze der Klima-

woche. Am 27. September sind wir mit zwei spannenden Podien „Können Kommunen unser Klima retten?“ und „Nachhaltiges Banking – nachhaltige Zukunft?“ im Kesselhaus zu Gast. An der Hafencity Universität wird am 28. September ein Klima-Check angeboten – Mieter und Eigentümer in Hamburg können herausfinden, ob ihr Haus und Grundstück von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Ebenfalls in der

Hafencity ist ein Hauptschauplatz

HCU wird unter anderem Niko Paech der Frage „Wieviel Nachhaltigkeit braucht unser Konsum?“ nachgehen (30.9.). Ein zentraler Ort ist die Hauptkirche St. Katharinen: Dort schlägt der große Themenpark der Klimawoche am Wochenende des 1. und 2. Oktobers im wahrsten Sinne des Wortes seine Zelte

auf. Zu entdecken sind nachhaltige Ideen aus den Bereichen Mobilität, Ernährung, Energie und vieles mehr. Im Anschluss, am 2. Oktober abends, folgt das traditionelle Klimakonzert in St. Katharinen. Protagonist ist der geflüchtete syrische Opernsänger Hussein Atfah mit dem von ihm gegründeten 40-köpfigen Chor aus Belitz (Mecklenburg-Vorpommern). Hinzu kommen kurzweilige Beiträge zu Klimafragen. Ein Konzert also, das zum Abschluss der Klimawoche Brücken zwischen Wissenschaft und Bevölkerung, vor allem aber zwischen den Menschen baut. Außerdem in der Hafencity: Eine ganzjährige Simulation „Weltklimakonferenz“ am 1. Oktober und Führungen für Schulklassen und die Öffentlichkeit durch den Stromnetz-Hamburg-Infotainer an verschiedenen Tagen. Auch die ökologische Stadtrundfahrt „Klima Killer“ am 25. September macht Halt in der Hafencity.

Das Interview führte Edda Teneyken.

Programm vom 25.09. – 02.10.2016

25.09.16

Entwicklungspolitische Gottesdienst
10-11:30 Uhr,
Hauptkirche St. Petri

Sondervorführung „Tomorrow“
10:45 Uhr, Abaton Kino

Sondervorführung „Power to Change“ (mit Publikumsgespräch)
13:15 Uhr, Abaton Kino

The Hathi-Show – Wo sind all die Elefanten hin? (mit Publikumsgespräch)
15 Uhr, KulturA Neullerstraße

Ökologische Stadtrundfahrt „Klima Killer“
11-15 Uhr, ab Rathaus (Innenhof)

Lesung und Mitmachaktion „Und jetzt retten wir die Welt“ mit Schwerpunkt Klimaschutz
16-17:30 Uhr, Rathauspassage

26.09.16

The Hathi-Show – Wo sind all die Elefanten hin?
10 Uhr,
Bürgerhaus Wilhelmsburg

Kommunale Klimaschutzförderung jetzt auch für

Sportvereine *
17-20 Uhr, Haus des Sports

Wie schaffen wir eine lebenswerte Welt der Zukunft?
19-20:30 Uhr,
Bucerius Law School

27.09.16

Von einer Deponie zu einem Ort des Ressourcenschutzes (Gruppenführung) *
16-17:30 Uhr,
Energieberg Georgswerder

Gleichberechtigung durch Fairen Handel?
18-19:15 Uhr,
Rathauspassage

Eine nachhaltig lebenswerte Heimat für unsere Flüchtlinge
19:30-21 Uhr,
Hauptkirche St. Petri,
Gemeindesaal

28.09.16

Von einer Deponie zu einem Ort des Ressourcenschutzes (Gruppenführung) *
16-17:30 Uhr,
Energieberg Georgswerder

Gemeinwohloökonomie zum Anfassen
19-20:30 Uhr,
Zimmerwerkstatt

Nachhaltiges Banking – nachhaltige Zukunft?
19-20:30 Uhr,
Kesselhaus Hafencity

Klima Slam – Science Slam meets Hamburger Klimawoche
21 Uhr, Mojo Club

29.09.16

Vom Müll zur Energiewende (Führung) *
15-17 Uhr,
Energieberg Georgswerder

Science Power LAB zum Klimawandel – mit dem Mobiltelefon *
15-19 Uhr,
Reformschule Winterhude

Smart Cities and Sustainability Start-Ups – Internationaler Start-Up Dialog Westbalkan *
18-19:15 Uhr,
Mindspace Hamburg

Klima-Check der HCU – Seminarveranstaltung für Hauseigentümer, Mieter, Gewerbetreibende *
18-20:30 Uhr,
Hafencity Universität

Energie-Talk: Wie schnell ist Schluss mit Kohle?
16-18 Uhr,
GLS Bank Hamburg

KnippenQuiz mit Fragen und Preisen rund um das Thema Klima
11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr,
Infotainer Stromnetz

30.09.16

Recruiting Day der WindEnergy 2016
9-18 Uhr, Hamburg Messe

Scandic-Talk: Wann versiegt unsere Lebensader Wasser?
12-13:30 Uhr,
Scandic Hotel Emporio

Von einer Deponie zu einem Ort des Ressourcenschutzes (öffentliche Führung)
15:30-17 Uhr,
Energieberg Georgswerder

Klima-Bühnenshow des Kigamboni Community Center (KCC) aus Dar-es-Salaam und SchülerInnen der 9. Klasse *
16-19:15 Uhr,
Fritz-Schumacher-Schule

Wieviel Nachhaltigkeit braucht unser Konsum?
19-20:30 Uhr,
Hafencity Universität,
Auditorium

01.10.16

Social Startup Pitch
16-18 Uhr,
Ort siehe Klimawoche.de

Gut vernetzt – der Stromnetz Hamburg Infotainer in der Hafencity (Führung)
11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr,
Infotainer Stromnetz

Planspiel Internationale Klimakonferenz *
10-16 Uhr,
Hafencity / Am Sandtorpark

02.10.16

Klimagottesdienst
11 Uhr,
Hauptkirche St. Katharinen

Finissage auf dem Katharinenweg
12 Uhr,
ab Hauptkirche St. Katharinen

Repair Café Hamburger Reparatur-Initiative
13-17 Uhr, Rathauspassage

8. Fairmondo Tauschbasar
13-17 Uhr, Rathauspassage

Klimakonzert zum Abschluss der Klimawoche
18:30 Uhr,
Hauptkirche St. Katharinen

25.09.–02.10.16

Kunstaussstellung Sonne – Quell des Lebens
Mo–Mi von 9–17 Uhr,
Do–Fr von 9–13 Uhr,
SolarZentrum am Elbcaampus

Kunstaussstellung Umwelt im Ökologiediskurs – Stadt der Zukunft / Mensch-Raum-Vision
Mo–Fr von 10–17 Uhr,
Galerie Kunststätte am Michel

Kunstaussstellung Umwelt im Ökologiediskurs – Rund um die Elbe / Erneuerbare Energien
Zeiten siehe klimawoche.de,
Deutsches Klimazentrum

01.10.–02.10.16

Zentraler Themenpark der 8. Hamburger Klimawoche mit Ausstellern zu E-Mobilität, Energie, Konsum, Landwirtschaft, uvm.
Sa, 10–18 und So, 11–18 Uhr,
Hauptkirche St. Katharinen (Außenflächen)

04.–07.10.16

Kunstaussstellung Umwelt im Ökologiediskurs – Rund um die Elbe / Erneuerbare Energien
8–19 Uhr,
Bucerius Law School

25.09.–Januar 2017

Kunstaussstellung Umwelt im Ökologiediskurs – Rund um die Elbe
Zeiten siehe klimawoche.de,
Gallery 25hours Hotel

* Vorherige Anmeldung notwendig

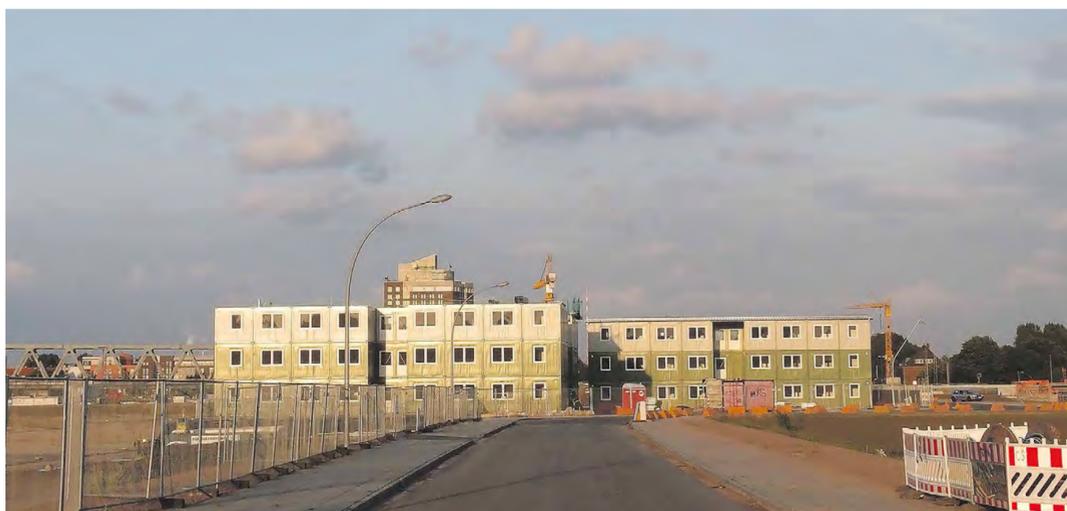
Details unter www.klimawoche.de

Hilfe braucht Struktur

Die Initiative Flüchtlingshilfe HafenCity lädt ein – Vereinsgründung und Informationsveranstaltung vor Einzug

► „Politisch, konfessionell und ethnisch neutral“ will man sich für die gesellschaftliche Eingliederung der Flüchtlinge und für eine gute Nachbarschaft einsetzen, so die Satzung, die die bisherige Initiative am 1. September um 19 im Kesselhaus den Gründungsmitgliedern und anderen Interessierten vorschlagen wird. Ziel ist die Gründung eines Vereins, der für die ehrenamtlichen Aktiven, den Spendern und allen anderen Unterstützern Rechtssicherheit bieten soll.

Man habe sich mit erfahrenen Initiativen ausgetauscht und Experten konsultiert, erklären die Koordinierungsgruppe und die Sprecher der Arbeitsgruppen in einer Mail an die etwa 140 Unterstützer, die sich seit der Informationsveranstaltung in der HafenCity Universität in eine Interessentenliste eingetragen hat: „Wir kamen zu dem Schluss, dass sich bestimmte Herausforderungen – zum Beispiel der Versicherungsschutz von Aktiven, die Annahme von Spenden und die Rechtsfähigkeit insgesamt, unter anderem zum Anmieten von Räumen – nicht oder nur sehr schwer außerhalb der Rechtsform eines eingetragenen Vereins lösen lassen. Ein Verein bildet auch eine verlässliche Struktur, die unserer



Inzwischen ist die Unterkunft fast fertiggestellt – die Bewohner werden im Oktober einziehen (Foto: Jochen Blauel)

Meinung nach, für ein Vorhaben wie die Flüchtlingshilfe unerlässlich ist.“ Die Satzung, die juristisch geprüft wurde, hat bereits eine weitere wesentliche Hürde genommen. Das Finanzamt hat die Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit geprüft. Ein

Aspekt, der die Legitimation des zu gründenden Vereins insbesondere bei der Annahme von Geldspenden erleichtern soll. Nach dem Vereinsrecht müssen Gründungsmitglieder eines Vereins die Satzung unterschreiben. Auch die Wahl der Vorstandsmitglieder sowie Beschlüsse

zu den Mitgliedsbeiträgen stehen auf der Tagesordnung der Gründungsversammlung im Kesselhaus. Derzeit wird eine weitere Veranstaltung für Anwohner geplant, denn der Einzug der ersten neuen Nachbarn steht vor der Tür: Am 27. September lädt

die HafenCity Hamburg GmbH ins Kesselhaus ein. Aktuelle Informationen erhalten alle Interessierten dann auch von den Vertretern des Bezirksamtes und von fördern & wohnen, die als Anstalt des öffentlichen Rechts die öffentliche Unterkunft betreiben wird. ■ CF

Weitere Informationen und Anmeldungen zur Flüchtlingshilfe unter info@fluemuechtlingshilfe-hafencity.de oder im persönlichen Gespräch während des Elbfestes auf dem Ponton des Traditionsschiffhafens am 17. und 18. September 2016.

www.atelier-abel.com

Atelier Abelé

handmade at HafenCity

040 - 88239453

Mode am Dalmannkai 8
Maßanfertigungen – Änderungen - Accessoires

SEIT 1999

Reinigung aller Fahrzeuge

- ✓ Komplettreinigung
- ✓ Politur, Innenreinigung
- ✓ Reparaturen: Beulen, Kratzer etc.
- ✓ Motorwäsche
- ✓ Ozon- u. Geruchsneutralisierung
- ✓ Hol- u. Bringservice gegen geringe Pauschale
- ✓ Spezial- u. Teilreinigung
- ✓ Leasingrückläufer aufbereiten

Mo. - Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr und nach Absprache
Stegerwaldring 15 · 22119 Hamburg-Horn

www.fahrzeugrein.de Tel.: 040/675 88 900

KAFFEE TRINKEN. LEBENSRAUM ERHALTEN.

SUMATRAS EINZIGARTIGER ARABICA KAFFEE AUS DEN TROPENHÜHLEN

ORANG UTAN COFFEE

SPICHERSTADT KAFFEEKISTERLE

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten. Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich kompetenten und motivierten Mitarbeitern. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax
Am Kaiserkai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de

Kleider machen Sportler

Nacholympische Betrachtungen im MKG

► **Fußballtrainer tragen Maßanzug. Sneaker und Jogginghosen sind bürotauglich.** Stars zeigen sich in Shorts auf dem roten Teppich und Fidel Castro empfängt den Papst im Trainingsanzug. Wo vor wenigen Jahren noch festgelegte Dresscodes herrschten, scheint heute „anything goes“ zu gelten. Die Ausstellung „sports/no sports“ im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MKG) befasst sich mit der Wechselwirkung von Mode und Sportbekleidung und richtet den Blick auf gesellschaftliche, formale und ästhetische Zusammenhänge. Erstmals in Deutschland widmet sich eine Ausstellung diesem Phänomen. Mit rund 110 Kleidern, Modellen, Entwürfen und Looks, ergänzt durch Fotografien und Filme, beleuchtet das MKG die Entwicklung von Mode, Sportbekleidung und wechselnden Körperidealen sowie den Einfluss der Textiltechnologie auf die Kleidung. Die Ausstellung verfolgt den Wandel der Bekleidungsformen und -normen durch Sport, erzählt von der Abschaffung des Korsetts, vom Siegeszug des Trikots und der Frauenhose und von der zunehmenden Androgynisierung der Mode. Damit einher geht auch die Perfektionierung des Kör-

pers vom Schnürleib über den vitalen Sportkörper bis zum Bodyshaping. Ausgehend von der bewegungseinschränkten Gesellschaftsmode des 18. und 19. Jahrhunderts (before sports) entwickelt sich die Liberalisierung der Kleidung. Die tatsächliche Sportbekleidung seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts (sports) wird modischen Hybrid-Formen (sports?) gegenübergestellt. Die zeitgenössische Avantgarde-Mode (beyond sports) verneint jegliche Funktionalität und schöpft aus vielen verschiedenen Quellen. Zu sehen sind über 40Marken, Designer und Couturiers – darunter Adidas, Alexander McQueen, Alexander Wang, Chanel, Christian Dior, Comme des Garçons, Gareth Pugh, Hussein Chalayan, Issey Miyake, Junya Watanabe, Maison Martin Margiela, Puma, Raf Simons, Speedo, Tom Ford, Triumph, Viktor & Rolf Atelier, Yohji Yamamoto und Yves Saint Laurent – unter anderem aus der umfangreichen Mode-Sammlung des MKG und von internationalen Leihgebern. ■ MB

Eröffnung: 1. September 2016, 19 Uhr

Ausstellung: 2. September 2016 bis 20. August 2017

Seit Jahren befinden wir uns in einer Niedrigzinsphase und ein Ende ist derzeit nicht in Sicht. Was Kreditnehmer und Hauslehaber erfreut, treibt Anlegern Sorgenfalten in die Stirn. „Wie soll ich mein Geld anlegen, um Kapitalerträge zu erzielen?“, fragen sich viele. Mit einer qualifizierten Anlageberatung lautet die Antwort.

„Das klingt jetzt vermutlich vielen zu einfach. Aber warum muss denn immer alles kompliziert sein? Sprechen Sie gern mich und meine Kollegen an und vereinbaren Sie einen Termin. Dann entwickeln wir gemeinsam Strategien gegen den Nullzins“, sagt Mark Schade, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. „Das beginnt mit einem ausführlichen Gespräch, in dem Ihre ganz persönliche Vermögenssituation und Anlagementalität analysiert werden. Wie viel Geld wollen Sie anlegen? Wie ist Ihre Risikobereitschaft?“ Rentenpapiere rentieren sich bei den aktuellen Minizinsen kaum. Aktien unterliegen Schwankungen, bieten aber zugleich die Aussicht auf Dividenden. Aufgrund der hohen Nachfrage bleiben Immobilien als Anlageobjekte weiter sehr beliebt. Außerdem gibt es interessante Anleihen, Engagements in Fremdwährungen und weitere Anlagemöglichkeiten. „Auf Basis unserer Analyse erhalten Sie konkrete Lösungsvor-

schläge, bei denen ihre aktuelle Lebenssituation und ihre Ziele berücksichtigt werden. Planen Sie zum Beispiel den Umbau Ihres Hauses oder den Kauf eines neuen Autos? Dann muss dies beim Anteil der liquiden Mittel natürlich berücksichtigt werden. Ein Teil des anzulegenden Geldes sollte aktiv gemagt werden, zum Beispiel über eine Vermögensverwaltung. Sie müssen sich also selbst nicht kümmern“, sagt der Filialleiter. „Erfahrene Experten haben die Märkte und Ihre persönliche

Risikomentalität stets im Blick. Sie bleiben trotzdem flexibel, da ein Strategiewechsel jederzeit möglich ist.“

Noch ein paar Tipps: Auch wenn es nach dem Brexit auf den Märkten zu Turbulenzen gekommen ist: Wer an der Börse investiert, sollte langfristig denken und nicht überstürzt handeln. Wer sein Vermögen breit aufstellt und über verschiedene Branchen streut, mindert sein Risiko. „Lassen Sie sich von Fakten leiten und nicht von Stimmungen“, empfiehlt der Filialleiter.

Mark Schade und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage, Altersvorsorge, Risikoabsicherung oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040-3579 9376 zu erreichen.

Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.



Mark Schade leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity (Foto: T. Borchers)

BRAINFOOD FÜRS BÜRO!

Die Obstkiste von EDEKA Böcker: Energie, Vitamine, Ballaststoffe und Mineralien für die tägliche Arbeit!

EDEKA **BÖCKER** hafencityfrisch..!

Schöner Schnitt

Die jungen Bäume werden auf ein langes Leben getrimmt



Umfangreiche Pflegemaßnahmen an den Hafencity-Bäumen (Foto: MB)

► **Linden, Eichen und Robinien sind nur einige der Bäume, die Straßen und Plätze in der Hafencity zieren.**

Rund 370 von ihnen erhielten nun einen sogenannten Erziehungs- und Aufbauschnitt. Die grundlegenden Pflegemaßnahmen, für die nun das Bezirksamt Hamburg-Mitte auch in der Hafencity zuständig ist, sind für dieses Jahr abgeschlossen. Gießen, Düngen, Schneiden und notfalls Fällen gehören zu

den wiederkehrenden Aufgaben der bezirklichen Landschaftsgärtner. Auch wenn die relativ jungen Bäume in der Hafencity durch die besonderen Windverhältnisse starken Belastungen ausgesetzt sind und daher schneller austrocknen, befinden sie sich in einem sehr guten Allgemeinzustand. Von den 370 Bäumen mussten lediglich zwei Bäume gefällt werden, da diese weitestgehend abgestorben waren. Die Ersatzpflanzung ist

bereits für den Herbst geplant. „Noch wissen wir nicht, warum die beiden Bäume eingegangen sind“, so eine Sprecherin des Bezirksamtes. Ob die Schäden, die derzeit vermutet, durch Salz entstanden sind oder andere Gründe zum Baumsterben führten, wird noch geklärt, denn die Neupflanzung eines Baumes in etwa der gleichen Größe kostet den Bezirk 1.000 Euro. Eine hohe Belastung für die angespannten bezirklichen Budgets. ■ CF

Die Kunstbrücke

Der Steinerner Orientteppich wurde zum zweiten Mal renoviert

► **Nach wie vor ist Hamburg einer der Haupt-Umschlagorte für Orientteppiche und die Speicherstadt der größte Handelsplatz für die handgeknüpften Kunstwerke aus Ländern wie Indien, Iran, Türkei, Afghanistan oder China.**

Und so wundert es nicht, dass am Eingang zur Speicherstadt ein weltweit einzigartiger Teppich liegt: Mit 67 Quadratmetern und einer Länge von über 27 Metern befindet sich der „Steinerne Orientteppich“ seit 2005 auf der Wilhelminenbrücke.

Das begehbare Kunstwerk, das vielen widrigen Witterungsverhältnissen ausgesetzt ist und täglich von vielen Besuchern „begangen“ wird, bildet einen der zentralen Zugänge zur Elbphilharmonie. Mit Reinigungsarbeiten, Reparaturen und einer Auffrischung der Muster und Farben bereitet der Bildhauer Frank Raendchen, der das Kunstwerk geschaffen hat und nun die Restaurierung leitet, den Teppich auf die große Eröffnung des Konzertsaals vor. Die Kosten der Restaurierung übernimmt die Körber-Stiftung, die bereits ursprünglich die Umsetzung im Rahmen des Wettbewerbs „Kunst und Kultur in der Hafencity“ in Kooperation mit der Hamburgischen Kulturstiftung und der Hafencity Hamburg GmbH ermöglichte.

Der „Steinerne Orientteppich“, der aus einem kunstharzgebundenen, farbigen Granulat aus Quarz, Granit und Marmor besteht, besticht durch seine detailreiche Ausführung. Und so

verlocken die Fransen des Teppichs, der angesichts der Proportionen eher eine „Brücke“ ist, so manchen Besucher dazu, sich zu bücken, um die Fransen glattzustreichen. ■ CF



Ergebnis der Renovierung in 2011 (Foto: Körberstiftung/Raendchen)

Elfriede bringt das Obst

Ein alter Frachtsegler transportiert Äpfel aus dem Alten Land über die Elbe nach Altona

► **Am 27. August 2016 macht sich der Ewer Elfriede aus dem Museumshafen Oevelgönne in Hamburg auf den Weg nach Freiburg/Elbe.**

In dem kleinen Hafen, malerisch zwischen den Städten Stade und Cuxhaven im Kehdinger Land gelegen und nur bei Hochwasser über einen Priel zu erreichen, wird der 27-Tonnen verdrängende, 112 Jahre alte Traditionsegler am Kai vor dem historischen Kornspeicher festgemacht. Am Sonntag, 28. August, wird die *Elfriede* im Rahmen des Apfelfestes zur Saisonöffnung der Äpfelerte mit 12 Uhr durch Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär, und den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Niedersachsen Gerhard Schwetje eine Ladung Äpfel an Bord nehmen und die vitaminreiche Fracht anschließend nach Hamburg segeln. Die *Elfriede* und ihre ehrenamtliche Besatzung knüpfen dabei an eine weit über 100 Jahre alte Tradition an, als die Ewer auf der Niedereibe noch das gängige Transportmittel für Frachten waren. An den darauffolgenden Wochenenden werden die Äpfel in Oevelgönne direkt vom Schiff gegen eine Spende für den Erhalt des rüstigen Seglers an die Besucher des Museumshafens abgegeben. Für die Erfrischung der Gäste wird an Ort und Stelle gepresster Apfelsaft angeboten.

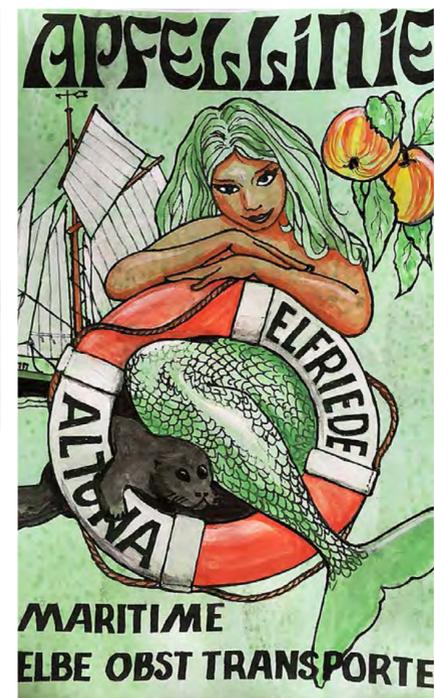


Frachtsegler *Elfriede* in der Elbe (Foto: Björn Nicolaisen/Museumshafen Oevelgönne)

Vor mehr als 100 Jahren segelten Ewer auf der Elbe in großer Zahl und transportierten dabei unterschiedlichste Fracht. Nach der im 19. Jahrhundert üblichen Holzbaulose setzten sich um die Jahrhundertwende zunehmend auch genietete Eisentrümpfe durch, womit *Elfriede* als eines der letzten erhaltenen Exemplare ausgestattet ist. Ab den 1920er Jahren wurden viele Ewer mit einem Hilfsmotor ausgerüstet, wobei die Unterkunft des Schiffers dem Moto-

renraum weichen musste. Der Rumpf wurde häufig verlängert und später die Segel ganz entfernt. In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg hat die *Elfriede* Fracht von den Häfen der Niedereibe über Flüsse und Kanäle sogar bis Berlin transportiert. In den 1990er Jahren wurde *Elfriede* nach einem wechselvollen Schicksal weitgehend in den ursprünglichen Zustand zurückgebaut und wieder als Gaffelsegler getakelt. Heute befindet sich das Schiff im

Eigentum des Altonaer Museums und ist im Museumshafen Oevelgönne beheimatet, wo es von einem etwa 40-Museumshafen-Mitglieder zählenden Freundeskreis gepflegt und gesegelt wird. Es ist der einzige noch fahrende Ewer, dessen Laderaum im Originalzustand ohne Innenverkleidungen erhalten ist. Bei Veranstaltungen in Häfen finden neben Open-Ship-Events auch Lesungen, Kindertage und vieles mehr statt. ■ MB



Das Plakat der Aktion

SWEET & SPICY

Probieren Sie sich mit uns durch die Speicherstadt!



Perfekt als Weihnachtsfeier oder als Geschenk

Im Programm enthalten:

Pfeffereintrittskarte in das Gewürzmuseum, würziger Vortrag inklusive Zimttee mit Laugenbrezel, professionelle Kaufmannsführung durch die Speicherstadt mit dem Schauspieler Tobias Brüning, Führung durch das CHOCOVERSUM und kreieren einer eigenen Tafel Schokolade.

Buchbar für Gruppen und Individualgäste unter 040 - 36 79 89 oder mail@spicys.de.

Termine:

17. September 2016	15 Uhr
07. Oktober 2016	17 Uhr
22. Oktober 2016	15 Uhr
18. November 2016	17 Uhr
27. Januar 2017	17 Uhr
24. Februar 2017	17 Uhr

Preis pro Person: 32,50 EUR

Für Gruppen auch exklusiv zu anderen Terminen buchbar.

CHOCOVERSUM
HAMBURG

Meißberg 1, 20095 Hamburg
040 - 41 91 23-00
www.chocoversum.de

Am Sandtorkai 34
20457 Hamburg
040 - 36 79 89
www.spicys.de

Am Sandtorkai 34
20457 Hamburg
040 - 36 79 89
www.spicys.de

ristorante
cantinetta
bar

Buon Natale!

im cantinetta ristorante



Pastinaken-Crèmesuppe und gebackene Brasatopraline

Rosa gebratene Entenbrust mit Balsamico-Gewürzlake, Quitten-Chutney, glazierter Spitzkohl und gebratener Semmelknödel

Zimt-Crème Brûlée und marinierte Zwetschgen



Weihnachtliches Menü
November - Dezember

3-Gang Menü für 39,- EUR pro Person | Täglich ab 18 Uhr

Gruppenanfragen & Reservierungen unter T. +49 (0) 40 638589-900 oder cantinetta@hotel-speicherstadt.de. Stichwort „Buon Natale“.

cantinetta ristorante & bar | Pickhuben 3 | D-20457 Hamburg | T. +49 (0) 40 638589-900
cantinetta@hotel-speicherstadt.de | facebook.com/cantinettahamburg | ristorante-cantinetta.de

WIR WOLLEN FRISCHES OBST!

Für Neukunden: Ein Obstkorb kostenfrei!

Bestellschein ausfüllen, zuschicken und in der nächsten Woche einen Obstkorb frei Haus erhalten! Per E-Mail an: edeka@hafencityfrisch.de oder per Fax an: 040-30384292

Unternehmen + Abteilung:

Ansprechpartner + E-Mail + Telefon:

Zustellungsadresse + Informationen:

BESTELLSCHIN

Die Aktion ist gültig für Neukunden und eine einmalige kostenfreie Lieferung für das Unternehmen bzw. die Abteilung. Der kostenfreie Obstkorb wird von uns frei aus unserer Obstabteilung zusammengestellt und geliefert. Die Aktion ist gültig bis Ende 2016. EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg, www.hafencityfrisch.de



Das Peeling-Problem

Sedimente durch Plastik-Giftcocktails hoch belastet



Das Forschungsschiff Aldebaran am Fährleger in der HafenCity (Fotos: TEN)

► Das Forschungsschiff Aldebaran hatte Ende Juli im Magdeburger Hafen festgemacht und dabei alarmierende Ergebnisse mit an Bord. Ein Forscher-Team um Prof. Dr. habil. Gesine Witt von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) hatte im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes die Schadstoffbelastung und die Plastik-Vermüllung im Sediment untersucht. Mit dem auf Flachwasser spezialisierten Segelschiff Aldebaran hatten die Wissenschaftler insgesamt etwa 2.000 Kilometer auf norddeutschen Flüssen und Küsten zurückgelegt und 50 Proben mit speziellen Sammlern für Mikroplastikteile gezogen. Das Ergebnis sei, so das Forscherteam, besorgniserregend: Mikroplastikteile, sie sind in Zahnpasta, Shampoos oder auch Körperpeelings zu finden und sind auch durch hochmoderne Filteranlagen nicht zu be-

seitigen, binden in hohem Maße Schad- und Giftstoffe. Sie wirken geradezu wie Magnete auf die zum Teil krebserregenden Giftstoffe, lagerten sich im ohnehin schon belasteten Sediment ab und gelangten so durch Würmer, Muscheln und Fische in die menschliche Nahrungskette. „Darüber hinaus können wir mit den Ergebnissen der untersuchten Silikon-Proben aus den Probensammlern und vergleichenden Labortests auf die schadstoffbindenden Eigenschaften von Polyethylen schließen. Demnach bindet Polyethylen noch einmal etwa doppelt so viele Schadstoffe wie Silikon“, warnt die Umweltchemikerin Prof. Dr. Gesine Witt, „denn Polyethylen ist der in der Industrie meistverwendete Kunststoff.“ Daher rät sie auch dazu, beim Einkauf darauf zu achten, keine plastikhaltigen Kosmetikprodukte zu kaufen. Eine gute Hilfe sei der Einkaufsratgeber des Natur- und Umweltschutzbundes BUND.

Die Expeditionen auf der Aldebaran wurden vom Portal Deutsche Forschungsschiffe, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das Forschungsprojekt hat ein Volumen von mehr als 200.000 Euro und finanziert sich aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH), der HAW Hamburg und weiteren Drittmitteln. Unterstützt wird es ebenfalls von Aldebaran Marine Research & Broadcast. Zurzeit liegt das Forschungsschiff in Billbrook. Den angestammten und bevorzugten Platz in der HafenCity im Traditionsschiffhafen Am Sandtorkai musste sie letztes Jahr verlassen, obwohl sie mit ihren 30 Jahren als „Traditionsschiff“ gewertet werden kann. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.aldebaran.org, per E-Mail an web@aldebaran.org oder telefonisch 040-3257210

Nachts im Atelier

St. Pauli feiert die 9. Kreativnacht von 18 Uhr bis Mitternacht

► Im Herzen St. Paulis öffnen am Freitag, 2. September, Künstler und Kreative zum neunten Mal ihre Ateliers, Werkstätten, Wohnungen und Hinterhöfe. Die bunte Mischung der unterschiedlichsten Disziplinen aus Kunst, Design, Fotografie, Illustration, Handwerk und Mode wird begleitet von einem illustren Unterhaltungsprogramm aus Live-Musik, Lesungen und Performances. Die Hauptachse der Kreativnacht St. Pauli bilden die Paul-Roosen- und die Clemens-Schulz-Straße mit vielen musikalischen Straßen-Acts. Die Ausläufer reichen bis zur Seilerstraße auf der einen und bis zum Pferdemarkt auf der anderen Seite. Auf diesem Weg lohnt es sich, Seitenstraßen, Hinterhöfe, Keller und gar offene Wohnungstüren zu entdecken. Viele der dort aktiven Künstler haben sonst wenig Möglichkeiten, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Gemeinschaftsausstellungen finden sich zum Beispiel bei der Galerie im Treppenhaus in der Clemens-Schulz-Straße 92 oder im Atelier/in der Galerie lebendraum am Brunnenhof 5. Auch viele Gastronomen und

Boutiquen bieten an diesem Abend ihre Wände als Galerie und ihre Räume als Bühne an. Wer geführt durch die Kreativnacht gehen möchte, der kann sich der Kurschattenführung der Kurverwaltung St. Pauli anschließen, die sich um 19 Uhr an der U-Bahnstation St. Pauli, Ausgang Millerntorplatz trifft. Das vollständige Programm mit einem Straßenplan aller Kreativnacht-Stationen findet sich auf facebook.com/kreativnacht und www.stpaulikreativ.de

erstmal von den Teilnehmern in Eigenregie organisiert, die damit das Fortbestehen der mittlerweile als traditionell zu bezeichnenden und in dieser Form wohl einzigartigen Veranstaltung sichern. Die Nacht wird wieder viel zu kurz. ■ MB



Nächtliche Einblicke (Foto: St. Pauli Kreativnacht)

NEUERÖFFNUNG

AB
1.7.

REHA
AKTIV
HAFENCITY

alle gesetzl. Krankenkassen + Privatpatienten

Alle Facetten der Physiotherapie

- Krankengymnastik (KGG)
- Manuelle Therapie (MT)
- Lymphdrainage
- klassische Massagen mit Fango oder Rotlicht
- Triggerpunktbehandlung
- Faszientherapie
- Medical Flossing
- Rehabilitation nach Verletzungen u.v.m.

RehaAktiv Hafencity

Brooktorkai 20
20457 Hamburg

Terminvereinbarung:

Tel: 040 - 3 61 49 82 92

Fax: 040 - 3 61 49 17 37

eMail:

info@reha-aktiv-Hafencity.de

Im Internet

www.reha-aktiv-Hafencity.de



Aldebaran-Geschäftsführer und Dipl.-Biologe Frank Schweikert, Prof. Dr. habil. Gesine Witt, Professorin für Umweltchemie, und HAW-Präsident Prof. Claus-Dieter Wacker (v. l.)

STADTKÜSTE

► Film im Fluss | Seite 14



Ecke Vierländer Straße, Billhoner Röhrendamm, Lindleystraße in den 40er Jahren, im Hintergrund der Turm der Hamburger Wasserwerke (Foto: Holger Schmidt)

Andere Zeit, selber Ort

Der Stadtteil, der 1943 in den Hamburger Bombennächten weitestgehend zerstört wurde, erinnert sich

► Wer heute nach Rothenburgsort kommt, trifft im Süden auf eine grüne Insel mit lockerer Nachkriegswohnbauweise, nördlich der Bahnlinie auf ein Gewerbegebiet, und ganz im Norden haben die Kleingärtner ihr Reich auf der Billhuder Insel. Etwa 9.100 Einwohner leben hier, einige wenige seit Generationen, die meisten Bewohner sind zugezogen. Fünf Autominuten von der HafenCity entfernt, liegt ein Stadtteil mit einer großen Vergangenheit und – geht es nach den Stadtplanern, die Hamburg entlang der Elbe und Bille entwickeln – auch mit einer bedeutenden Zukunft. Der Stadtteil, der wegen seines Baumbestandes zu Recht als sehr grün empfunden wird, ist baulich durch den Wiederauf-

bau nach dem Krieg geprägt. Wohnblockzeilen inmitten von Grünanlagen, hin und wieder etwas Blockrandbebauung, aber

Ein anderer Kosmos

praktisch alles aus den 50er Jahren und jünger. Fast sieht es aus, als habe hier die Stadt im Zuge der Schaffung neuen Wohnraums nach dem Zweiten Weltkrieg ein ehemaliges Hafen- und Gewerbegebiet für den Wohnungsbau genutzt und einen neuen Stadtteil geschaffen. Doch plötzlich taucht zwischen all den Nachkriegsbauten am Vierländer Damm eine Fassade auf, die eindeutig

älter ist. Weiter die Straße entlang steht ein Wohnhaus quer hinter einem einstöckigen „Etwas“ mit Flachdach – und einem verkohlten Mauerrest. Am Bullenhuser Damm steht ein großes Schulgebäude mitten im Gewerbegebiet. In der Hardenstraße stößt man auf eine Hamburger Burg aus dem Jahr 1900 mit Gründerzeitfassade.

Alte Geschichten

Und am Gebäude gegenüber sieht man Reste abgeschlagener Buchstaben über der Tür: Da war mal eine Volksschule. Ein ganz anderes Rothenburgsort kommt plötzlich zum

Vorschein, ein dicht besiedelter Stadtteil für 40.000 Einwohner mit Gründerzeitgebäuden und eng terrassierten Innenhöfen, mit Ladengeschäften und Lokalen in fast jedem Haus; ein völlig anderer Kosmos: Rothenburgsort vor der Bombardierung durch die Alliierten im Juli 1943. Seit Beginn dieses Jahres gehen einige Bewohner mit dem Notizblock auf Entdeckungstour durch ihren Stadtteil. Sie haben inzwischen eine Bestandsaufnahme aller Gebäude im südlichen Rothenburgsort gemacht und diese tabellarisch erfasst. Außerdem sammeln sie schon seit Langem Fotos, Postkarten, Bilder und Dokumente aus Rothenburgsort. Unter dem Dach des Bürgervereins fand sich eine Gruppe zusammen, deren Ziel es ist, ein eigenes Stadtteilarchiv entstehen

zu lassen, und die alle einbinden möchte, die sich mit Rothenburgsort und seiner Geschichte beschäftigen wollen. Im Herbst werden sie zum ersten Mal ihre Nachbarn einladen.

Wiederaufbau

Dann werden im Erzählcafé Geschichten ausgetauscht, das eigene Wissen über den Stadtteil geteilt und sich gemeinsam erinnert – an die Zeit vor dem Krieg, aber auch an den Wiederaufbau und das Leben in den darauffolgenden Jahrzehnten, an Menschen, die hier gelebt und gewirkt haben, an den alten Milchladen und die Kneipe ums

Eck. Rothenburgsort bekommt ein kleines Fenster in die eigene Vergangenheit. Neben der Dokumentation soll auch ein Bewusstsein dafür entwickelt werden, Gebäude, die die Entwicklung und das Angesicht des Stadtteils beeinflusst haben, langfristig zu erhalten. So wurde beispielsweise das Dach des S-Bahnhofes auf eine Initiative aus der Gruppe hin unter Denkmalschutz gestellt, denn „um zu wissen, wohin man geht, muss man wissen, woher man kommt“, so die Überzeugung der Macher, die sich für ein Archiv engagieren. ■ PIB

Alle Bürgerinnen und Bürger – und besonders auch die ehemaligen – sind herzlich eingeladen, sich einzubringen unter info@archiv-rothenburgsort.de

Film im Fluss

Freiluftkino auf der Binnenalster



Märchen und Fantasy stehen in diesem Jahr auf dem Programm (Foto: Christian Spahrbier)

► **Es hat schon Tradition, dass das Binnenalster Filmfest das Ende September stattfindende Filmfest Hamburg einläutet.** In diesem Jahr präsentiert sich das Binnenalster Filmfest vom 22. bis 25. September mit einem Programm, das ganz auf Märchen und Fantasy ausgerichtet ist. Den Auftakt macht am 22. September die Literaturverfilmung „Momo“ nach dem gleichnamigen Roman von Michael Ende. Musikalischen Hochgenuss verspricht am 23. September die Live-Übertragung der Spielzeiteröffnung aus der Staatsoper Hamburg. Gezeigt wird Wolfgang Amade-

us Mozarts „Zauberflöte“ unter der musikalischen Leitung von Jean-Christophe Spinosi, in einer Inszenierung von Jette Steckel. Im Vorprogramm singen Hamburgerinnen und Hamburger aus allen sieben Bezirken gemeinsam mit Opernstar Hellen Kwon ein eigens arrangiertes „Zauberflöten“-Medley. Auf David Bowie als Koboldkönig und Kreaturen aus der Puppenwerkstatt des Muppets-Erfinders Jim Henson können sich die Zuschauer am 24. September bei dem Fantasy-Abenteuer „Reise ins Labyrinth“ freuen. Der Filmklassiker „Der Zau-

berer von Oz“ mit Judy Garland bildet in der restaurierten Fassung am 25. September den Schlusspunkt auf der Binnenalster. Mehr als 1.300 Gäste werden pro Filmabend jeweils ab 20:30 Uhr vor der schwimmenden Kinoleinwand erwartet. Der Eintritt ist kostenfrei.

Das Binnenalster Filmfest wird präsentiert von Filmfest Hamburg, dem City-Management Hamburg und dem Verein Lebendiger Jungfernstieg. ■ TEN

Weitere Informationen zum Programm unter www.hamburg.de/festival/3584622/binnenalster-filmfest/

KOLUMNE

Die Seele der Hafencity – eine Reise durch die Geschichte

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der Hafencity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der Hafencity.

„Und Lena stand auf der geländerlosen Drehbrücke und sah über das leere und dunkle Hafenecken der Segelschiffe, deren Masten hier ihre schwankenden Bewegungen in den Himmel geschrieben hatten, mit deren Kielen Geschichten und Schicksale gereist waren, die ihre Zeit gehabt hatten und gestorben waren.“ Hier beschreibt uns Siegfried Lenz in dem Hafencity-Klassiker „Der Mann im Strom“ eine Stimmung zwischen SPIEGEL-Gebäude und Lohsepark in den 1950er Jahren. Die Hafencity ist keine anonyme Industriebrache, die sich zu einem neuen Stadtteil entwickelt, sondern ein geschichtsträchtiger Ort. Die Spuren der Geschichte sind an vielen Stellen wahrnehmbar und könnten uns die Atmosphäre vergangener Zeiten vermitteln. Noch stehen die Neubauten im Mittelpunkt der Themen um die Hafencity. Aber sehnen sich Besucher und Bewohner nicht auch nach der Identität des Ortes? Wie wäre es, wenn uns Flyer, Apps und Hinweistafeln, Bilder, Geräusche und Filme die Vergangenheit und das Leben des damaligen Hafens näherbringen würden? Sind es nicht die Ereignisse von früher, die einer Stadt, einem Quartier und einem Gebäude Identität verleihen? Der Hafen hat in unzähligen literarischen und künstlerischen Werken Erwähnung gefunden. Ein Rundgang mit „Tiefgang“ könnte uns die moderne Hafencity in historischem Kontext zeigen, ohne dass dazu ein Museum besucht werden



Drehbrücke (Foto: J. Munzinger)

müsste. Sozusagen im Vorbeigehen würde das Interesse geweckt, innezuhalten und sich ehemalige Zustände in Erinnerung zu rufen sowie diese auf die neuen Nutzungen zu reflektieren. Auch heute findet man nicht nur Büros und Dienstleistungen in der Speicherstadt und der angrenzenden Hafencity. Wo sind die Orte, an denen noch Handel betrieben wird? Welche Ideen und Menschen stecken dahinter?

Ist es nicht dieses Wissen über einen Ort, welches ihm Identität gibt? Wie steht es mit der Identität der Hafencity? Sie ist nicht nur größtes innerstädtisches Entwicklungsareal und Baustelle, sie ist ein Basar, auf dem sich Tradition und Historie mit heutiger Kreativität und Kultstatus paart.

Vielleicht gibt es einmal am Fleetschlösschen in der Speicherstadt eine Hinweistafel mit einem Smartphone-Link. Zu sehen ist ein Ausschnitt aus der Edgar-Wallace-Verfilmung „Die toten Augen von London“. Das Fleetschlösschen wurde hier zur Filmkulisse eines Krimis mit Schauplatz in London an der Themse. Identität und Geschichte kann einen Ort auf vielfältige Weise prägen.

GEDICHT

Ausweg

Man steckt immer im Schlamassel,
nur die Tiefe ändert sich.
Hör' dann nicht auf das Gequassel
anderer, das mit Geprassel
auf Dich einstürzt. Glaub' an Dich!

Man steckt immer in der Tinte,
sei sie schwarz oder nur blau.
Oft ist das, was Wohlgesinnte
Dir dann raten, eine Finte.
Drum prüf' Deinen Pfad genau!

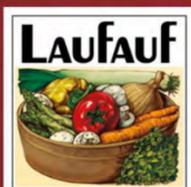
Man steckt immer fest im Sande,
mit dem Fuß oder dem Kopf.
Rufen Sie dann: „Welche Schande!“
zieh', dazu bist Du imstande,
Dich nur 'raus am eignen Schopff!

KAI BERRER

Täglich wechselnder

MITTAGSTISCH

Immer ein Fleisch- und ein vegetarisches Gericht



Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626,

Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de



WIRTSCHAFT

- ▶ U4: Fahrplanmäßig | Seite 16
- ▶ Standortvorteil | Seite 17



Hafen Hamburg Marketing rechnet für 2016 mit einem Containerumschlag von 9 Millionen TEU (Foto: TH)

Allzweckoptimismus

Umschlagentwicklung im Hamburger Hafen

► **Jedes halbe Jahr stellt der Verein Hafen Hamburg Marketing die Zahlen zur Entwicklung des Seegüterumschlags im Hamburger Hafen vor.**

Für das erste Halbjahr 2016 schlägt demnach mit 70,2 Mio. Tonnen ein Minus von 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 70,8 Mio. Tonnen zu Buche. Der Containerumschlag, wichtigstes modernes Messinstrument eines florierenden Hafens, ist dabei um 1,2 Prozent zum Vorjahr zurückgegangen. In Zahlen bedeutet das, es wurden im Vergleichszeitraum 2016 4,45 Mio. TEU bewegt, 2015 waren es 4,51 Mio. TEU. (TEU = 20-Fuß-Standardcontainer). Insgesamt lag das Jahr 2015 beim Containerumschlag bereits 9,3 Prozent hinter 2014 zurück. Der Massengüterumschlag (Sauggut, Flüssiggut, Greifergut) ist um 1,4 Prozent, der konventionelle Stückgutumschlag um 6,9 Prozent rückläufig. Hierzu gehört der Export von Schwerindustriegütern und Autos, immer ein Indikator für das Wohlergehen einer Wirtschaft. Dieser ist im ersten Halbjahr 2016 um 7,6 Prozent zurückgegangen, von 0,59 auf 0,54 Mio. Tonnen. Sind die Rückgänge in 2015 noch mit den Einbrüchen im Handel mit dem stärksten Part-

ner China, wo die Märkte nicht so schnell wachsen, wie geplant, und dem drittstärksten Partner Russland, wo immer noch Außenhandelsanktionen den Handel bremsen, erklärt worden, muss man sich nun die Frage stellen, wie man in Hamburg dieser auch für 2016 erwarteten Sachlage entgegentritt. „Wenn es an der einen oder anderen Stelle in der Wirtschaft hakt, merken wir das immer im Hafen zuerst“, sagt Ingo Egloff, Vorstand bei Hafen Hamburg Marketing. Lösungen für Weltwirtschaftslagen gibt es natürlich nicht, aber welche Maßnahmen kann der Hamburger Hafen als größter Arbeitgeber in der Metropolregion ergreifen? Schon 2015 waren beispielsweise im Vergleich zum Vorjahr 1.500 Jobs weniger an die Hamburger Lotsen vergeben worden, weiß Kapitän Tim Grandorff, Vorsitzender der Hafenslotsenbrüderschaft Hamburg. Hamburgs Grenze bei der Abfertigung moderner Containerriesen scheint offensichtlich erreicht zu sein und das alte Lied über die Fahrrinnenanpassung der Elbe mag man kaum noch hören. Fakt ist jedoch laut Tim Grandorff, dass die fehlende Wassertiefe dafür verantwortlich ist, dass voll beladene Containerriesen Hamburg nicht anlaufen können, Teilladungen

werden vorher in Antwerpen, Rotterdam oder den Bremer Häfen gelöscht. Das zeigen auch die Zahlen: Zwar haben im ersten Halbjahr 2016 44 Großcontainerschiffe mehr als noch im Vorjahr Hamburg angelaufen (2015 waren es 53, 2016 97 im ersten Halbjahr), ein Plus von 83 Prozent, Tonnage hat das aber nicht gebracht.

Ein großes Problem ist die fehlende Elbvertiefung

Und auch wenn die Elbe einen Meter tiefer wäre, würde das dann wirklich ausreichen, die gewaltigen Schiffe jederzeit durch den Strom zu bekommen? Wie will ein Tidehafen wie Hamburg mit den Tiefseehäfen mit unbegrenzter Wassertiefe mithalten? Das momentan längste Schiff der Welt, die *UASC Barzan*, kann mit ihren 400 Metern schon jetzt nur mit hohem Aufwand im Hafen drehen. Welche Rolle spielt da der Aspekt, dass sich Hafenwirtschaft und Hamburger Wohnungsbau um Freiflächen, die beide Wirtschaftszweige dringend benötigen,

streiten? Und wofür muss sich der Senat einer Hafenstadt mit wachsender Bevölkerungszahl entscheiden? Alles Fragen, die im Gesamtkontext einer wachsenden Stadt und eines prosperierenden Hafens beantwortet sein wollen.

Aber es gibt auch positive Entwicklungen, wie die der Hinterlandverkehre. Da sei Hamburgs Schienenanbindung eine große Stärke, so Ingo Egloff. Hier taucht dann die nächste Frage auf: Kann die Metropolregion die ankommenden Mengen überhaupt bewältigen? Denn auch wenn Bahn und Binnenschiffahrt erfreuliche Zuwächse zu verzeichnen haben – im ersten Halbjahr 2016 wurden insgesamt 23,8 Mio. Tonnen Güter transportiert, das entspricht einem Plus von 3,9 Prozent – gehen immer noch 56,3 Prozent der Güter auf den Lkw und damit auf die Straße. Die Bundesregierung habe, so Axel Mattern, Co-Vorstand von Hafen Hamburg Marketing, die Infrastruktur im Lande auf Verschleiß gefahren, und wer die Verkehrssituation im Hafen und rund um Hamburg kennt, der glaubt das gern. Langjährige Baustellen auf der A1, der A7 vor und hinter dem Elbtunnel, die fehlende südliche Verbindung beider Bundesautobahnen oder auch die kontinuierlichen Instandsetzungsarbeiten

an der Köhlbrandbrücke lassen momentan jeden Brummifahrer verzweifeln. Wenigstens seien mit der Verabschiedung des Bundesverkehrswegeplans 2030 aktuell die für den Hamburger Hafen so wichtigen Projekte in den „Vordringlichen Bedarf“ aufgenommen worden, sagt Ingo Egloff. „Die als Hafenspanner bekannte südliche Verbindung zwischen der Autobahn A1 und der A7 ist für Hamburg dabei das größte Einzelprojekt.“ Und weil auch er weiß, wie wichtig Hamburgs infrastrukturelle Leistungsfähigkeit insgesamt ist, zieht Egloff das Fazit: „Um den Hafen weiterhin in seinen vielfältigen Funktionsbereichen auszubauen und wettbewerbsfähig zu halten, ist neben einem

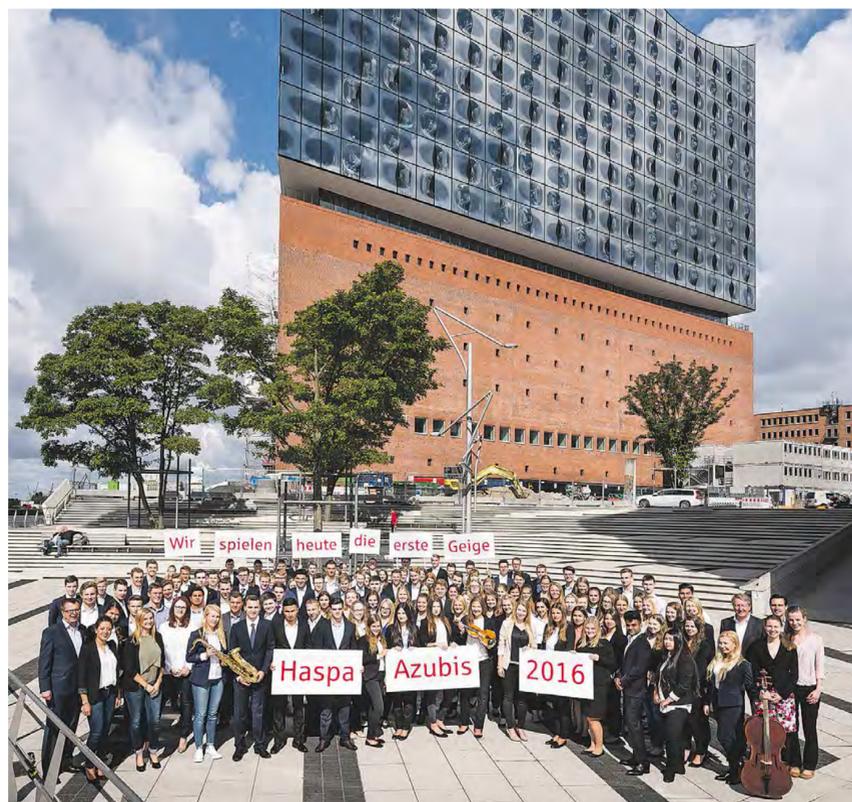
Ausbau leistungsfähiger Zu- und Ablaufkorridore für den Gütertransport per Bahn, Lkw und Binnenschiff auch die Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe erforderlich.“ Da ist es wieder, das alte Lied. Ganz aktuell konnte Axel Mattern aber auch positive Nachrichten auf der Halbjahreskonferenz mitteilen: Das zweite Quartal 2016 zeige im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Aufwärtstrend von 0,7 Prozent. Das lässt die Marketingorganisation des Hamburger Hafens mit einem Seegüterumschlag von 138 Mio. Tonnen und mit rund 9 Mio. TEU beim Containerumschlag für das Jahr 2016 rechnen. Das wäre dann in etwa Vorjahresniveau. ■ TEN



Axel Mattern und Ingo Egloff (Foto: TEN)

Haspa spielt erste Geige

Hamburgs Bankausbilder Nummer eins



Haspa-Azubis 2016 vor der Elbphilharmonie (Foto: Hamburger Sparkasse)

► Im August haben 110 junge Menschen ihre Ausbildung bei der Hamburger Sparkasse gestartet. Damit stellt die mehrfach von der Handelskammer für ihre erstklassige Ausbildung ausgezeichnete Sparkasse einen Großteil der Bank-Azubis in der Hansestadt.

Für das diesjährige Gruppenfoto unter dem Motto „Haspa-Azubis 2016 – heute spielen wir die erste Geige“ diente die Elbphilharmonie als symbolträchtige Kulisse. Und in diesem Jahr durften sich die Azubis erstmals im neuen Haspa Business Casual präsentieren, einen legeren,

aber gepflegten Kleidungsstil. Auch in diesem Jahr ist die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen wieder ungebrochen hoch gewesen, 1.500 Bewerbungen gingen bei der Haspa als einem der größten Ausbilder in der Metropolregion ein. Damit konnten alle Ausbildungsplätze für Bankkaufleute, Kaufleute für Büromanagement sowie die dualen Studiengänge besetzt werden.

Matthias Saacker, Leiter Talent Management bei der Haspa: „Die Berufsanfänger erwarten eine erstklassige Ausbildung, für die die Haspa wiederholt von der Handelskammer

ausgezeichnet wurde. Junge Leute, die in der Ausbildung überzeugen, haben sehr gute Übernahmechancen. Online-Bewerbungen auf Azubi-Plätze für Februar und August 2017 und 2018 nehmen wir bereits jetzt gern entgegen. Mein Rat: Bewerben Sie sich frühzeitig!“ Die Elbphilharmonie als Hintergrund für das Azubi-Foto 2016 soll aber auch die Verbundenheit der Haspa mit Hamburgs neuem Musikhaus zeigen, denn seit über zehn Jahren fördert die Haspa Musik Stiftung neben eigenen Musikprojekten auch die Stiftung Elbphilharmonie. Sie hat für fünf Jahre

zehn Stuhlpatenschaften im neuen Konzerthaus übernommen, mit den Mitteln sollen Musik-Projekte umgesetzt werden. Außerdem stehen Schülerkonzerte und ein Familientag am 29. Januar 2017 mit freiem Eintritt für alle Hamburger in die Elbphilharmonie auf dem Programm. ■ TEN

Weitere Informationen über die Berufsausbildung bei der Haspa erhalten Schulabgänger auf den Haspa-Karriereseiten unter www.karriere.haspa.de oder der Azubi-Fanpage auf www.facebook.com/haspa.azubis

U4: Fahrplanmäßig

Bauarbeiten kommen gut voran

► Gute Nachrichten von der Baustelle der U4. Die Arbeiten zur Verlängerung der U4 Richtung Elbbrücken östlich der derzeitigen Endhaltestelle Hafencity Universität laufen auf Hochtouren.

Das Gesamtprojekt liegt im Zeit- und Kostenplan, laut Jens-Günter Lang, Technikvorstand der Hochbahn, liegen die erwarteten Baukosten sogar in einem zweistelligen Millionenbetrag unter den kalkulierten Baukosten. Aktuell werden die Tunnel- und Trog-Streckenabschnitte bis zu den Elbbrücken im Rohbau fertiggestellt. Parallel dazu erfolgt der Rohbau der Haltestelle Elbbrücken. Rund die Hälfte der Tunnelstrecke ist bereits fertig. Im kommenden Jahr beginnt der Bau des spektakulären Haltestellendachs. Für das Gesamtprojekt werden rund 180 Millionen Euro veranschlagt. Der Bund fördert das Projekt mit 72 Millionen Euro. Lang: „Der Bau der U4 ist eng gekoppelt mit der nachfolgenden Oberflächennutzung durch Gebäude und Straßen. Sobald einzelne Abschnitte fertiggestellt sind, werden die Flächen an die

Hafencity GmbH zur weiteren Nutzung abgegeben. Wir sind sehr zufrieden, dass wir den ehrgeizigen Zeitplan einhalten.“ Der Bau der U4-Verlängerung und der Haltestelle soll bis zum Herbst 2018 abgeschlossen sein. Im Dezember 2018 soll der reguläre Fahrgastbetrieb aufgenommen werden. Die Länge der Strecke beträgt insgesamt rund 1,3 Kilometer, davon verlaufen 710 Meter unter der Erde. Die Fahrzeit zwischen den beiden Haltestellen Hafencity Universität und Elbbrücken wird knapp zwei Minuten betragen. Die Züge kommen dabei auf eine Höchstgeschwindigkeit von rund 80 Stundenkilometern. Die Aussichtsplattform am Ende der Haltestelle Elbbrücken bietet einen fantastischen Blick über das Hamburger Stadtpanorama und ist dafür eingerichtet – falls die U4 weiter in Richtung Süden verlängert werden sollte –, gegen eine Brücke über die Elbe getauscht zu werden. ■ MB

Weitere Informationen zur neuen U-Bahn-Linie U4 unter www.hamburg.de/u4-hamburg



Baustelle der U4 (Foto: MB)

Standortvorteil

Zu und doch nicht – die Deutsche Bank bleibt in der Hafencity



Filiale der Deutschen Bank in der Hafencity (Foto: TH)

► Waren es im Juli noch neun Filialen, die die Deutsche Bank im Zuge ihrer Umstrukturierungsmaßnahmen in Hamburg schließen wollte, so wurden daraus acht Standorte, die – wie das Bankhaus es bezeichnet – mit anderen „fusionieren“. Die modernste Filiale des Unternehmens, die vor sechs Jahren in der Hafencity eröffnete, wird entgegen den ersten Meldungen nicht geschlossen. Eine Entscheidung, auf die sich der Vorstandsvorsitzende und Betriebsrat im August einigten und die Filialdirektor Joachim Kalb und sein Team den Kunden aus der Hafencity gern übermittelten.

Ändern wird sich trotzdem einiges, denn bereits im vierten Quartal wird der Standort zu einer „Außenstelle“ der Filiale an der Spitaler Straße und damit Teil eines Verbundes, wenn sich auch an den Öffnungszeiten und an der Ausstattung mit der sehr modernen Gerätetechnik im Eingangsbereich erst einmal nichts ändern soll. Auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten wird es weiterhin Beratungstermine geben. „Wir bleiben im Herzen

der Hafencity mit unserer Niederlassung fest verankert. Der Standort ist attraktiv und verfügt über gute Wachstumsperspektiven“, so Stefan Knoll, Leiter Privatkunden Region Nord. Nicht bekannt ist derzeit, welche Mitarbeiter weiterhin am Überseeboulevard arbeiten werden. Hierzu werden derzeit Gespräche mit den Betroffenen geführt. Fest steht, dass Joachim Kalb künftig die Filialdirektion in Wilhelmsburg leiten wird. Sicher dürfte die strategische Entscheidung von Deutschlands weiterhin größtem Geldhaus eine Folge vieler „Fehler“ und Skandale sein, die verbunden mit Strafzahlungen die ehemalige deutsche Vorzeigebank seit Jahren begleiten und die die Bilanz erheblich belasten. Allerdings ist auch das geänderte Kundenverhalten maßgeblich für derartige Unternehmensentscheidungen, die zurzeit in der deutschen Wirtschaft an der Tagesordnung sind. Die Digitalisierungswelle und die Einsparung von Personalkosten im stationären Bereich als Reaktion auf eine verstärkte Online-Nutzung der Kunden, verändern nicht nur die Struk-

turen des Einzelhandels. Qualifizierte Callcenter als Beratungszentren werden künftig auch die persönlichen Kontakte für viele Alltags-Bankgeschäfte der Kunden ersetzen. Damit folgt das Unternehmen dem Beispiel anderer Geldhäuser. Aufatmen dürften jetzt viele Privat- und Firmenkunden, von denen statistisch gesehen 50 Prozent maximal ein Mal im Jahr die Filiale besuchen, und die Nutzer der Cash Group, für die die Bargeldversorgung umständlicher geworden wäre. Und auch aus Sicht des Stadtteils, dem ein weiterer Leerstand an einer zentralen Stelle im Quartier bevorstand, dürfte die Nachricht über den Verbleib der Deutschen Bank in der Hafencity ein Grund zur Freude sein.

Für die Mitarbeiter geht indes das Tagesgeschäft weiter. Und auch das Netzwerktreffen zu dem die Deutsche Bank in der Hafencity bereits zum dritten Mal Start-ups, Gründer und Investoren einlädt, findet am 8. September statt. Mit dabei ein vielbeachteter Neuzugang in der Hafencity: Das Sports-Dome hat sich bereits angemeldet. ■ CF

FRISCHE PARADIES

KULINARISCHER SAMSTAG

pro Person
49 €
mit Genusskarte
39 €

Samstag, den 17. September von 17-21 Uhr

Nach der erfolgreichen Ausgabe im April, nun unser zweites kulinarisches Event!

Wir bieten Ihnen Workshops, wie zum Beispiel Sushi perfekt zubereiten, Austern knacken oder Gemüseschnitzen.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Pulled Pork kommt frisch vom Smoker, unser Bistro-Team wird Ihnen Köstlichkeiten aus unserem Sortiment servieren, ausgewählte Lieferanten bieten ihre Produkte nicht nur zum Probieren an, sondern gewähren auch einen Einblick in deren Produktion und Zubereitung.

Untermalt wird das Ganze von Live-Musik.

Sie können auf einen kulinarischer Samstag für Groß und Klein gespannt sein. Unsere kleinen Gäste können sich außerdem auf spannende Aktionen freuen!

+10 € Einkaufsgutschein**

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–19.00 Uhr | Sa. 9.00–16.00 Uhr
Öffnungszeiten Bistro: Mo.–Sa. 11.30–15.00 Uhr

FRISCHEPARADIES HAMBURG
Große Elbstraße 210 | 22767 Hamburg | Fon +49 (0) 40 38908-220
frischeparadies.com | facebook.com/FrischeParadies



* Diesen Preis erhalten Sie, wenn Sie Inhaber einer FrischeParadies Genusskarte sind.
** Gültig am Aktionstag 17.09.2016.



Probleme?
Ich helfe Ihnen gern
Bartram* & Niebuhr
- Rechtsanwaltskanzlei -
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg
Tel. 040/33 74 39, Fax. 040/32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

* verstorben am 19.07.2014

HOFFMANN & PARTNER
Rechtsanwälte Steuerberater GbR

Wirtschaftsstrafrecht in Hamburg

Unsere Kanzlei hat ihre Präsenz ausgebaut und ist seit dem 1. Oktober 2015 mit einer Zweigstelle in Hamburg vertreten. Wir freuen uns, Ihnen nun auch in der Hansestadt unsere Expertise anbieten zu können. Hauptsitz der Kanzlei bleibt Mainz, wo wir in diesem Jahr unser 30. Jubiläum feiern.

Unsere Schwerpunkte
- Strafrechtliche Unternehmensberatung/Compliance
- Steuerrecht und Steuerstrafrecht
- Wirtschaftsrecht (z.B. Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht)

INTERNET www.hoffmannpartner.de

Büro Mainz
Hechtshelmer Straße 35
55131 Mainz
TELEFON +49 (0) 61 31 / 93 34-0
TELEFAX +49 (0) 61 31 / 93 34-19
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

Büro Hamburg
Steinstraße 27 (Burchard-Hof)
20095 Hamburg
TELEFON +49 (0) 40 / 30 39 30 20
TELEFAX +49 (0) 40 / 30 39 30 22
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

SIMPLY THE BEST

AFTER WORK
Weißwurst, Haxe und Brezel
elbPaul vom Fass und Weizen Livemusik

DO, 15. SEPT., AB 17 UHR

WEITE WELT CAFÉ-BISTRO IM FLUSS
Hohe Brücke 2, 20459 Hamburg
Tel. 040/30 60 51 87, www.weite-welt-hamburg.de
■ Mittagstisch ■ Kaffee & Kuchen ■ Feste feiern

WEITE WELT

Schiffsmesse macht fest

Die „hanseboot“ kommt zurück in den Sandtorhafen

► Nach der Saison ist vor der Saison, und so freuen sich die Freunde des Wassersports auf den wichtigsten Termin im Jahr – abgesehen von der Zeit auf dem Wasser selbst.

Die „hanseboot“ zeigt vom 29. Oktober bis 6. November 2016 wieder alles, was gut und teuer auf dem Wasser ist – und kehrt in die HafenCity zurück. In diesem Jahr finden Besucher den „In-Water hanseboot“-Hafen im Sandtorhafen in der HafenCity. Vor der traumhaften Kulisse zwischen Speicherstadt und neuer Elbphilharmonie können Motorboote, Segelyachten und Katamarane besonders gut in Szene gesetzt werden. Ein kostenloser Bus-Shuttle ab Messegelände sorgt für einen bequemen und schnellen Transport zum Hafen und zurück. In den Messehallen lädt der neue Fun-Sport-Bereich zum Ausprobieren ein: Ein längeres Wasserbecken in Halle B1 macht beispielsweise Wakeboard und Seabob-Fahren möglich. Auf einer Schulungsfläche stehen Windsurf-, Kite- und SUP-Simulator bereit, und in der „Hall of Fame“ zeigen Hersteller aus der Fun-Sport-Ecke ihre Neuheiten für das Jahr 2017. Im Lounge-Bereich lassen weißer Sand, chillige Musik, exotische Cocktails und neueste Surfvideos vom

nächsten Urlaub träumen. In der Jollen-Einsteiger arena in Halle B3 demonstrieren Experten mit Trapez, Segelsimulator und unterschiedlichen Jollen, dass purer Segelspaß einfach zu erlernen und kostengünstig zu haben ist. Auch die Start Boating Kampagne ist hier zu finden, und im Obergeschoss der Halle B3 präsentieren sich namhafte norddeutsche Segelvereine auf dem Vereins-Campus unter dem Motto „Hier segelt der Norden – Willkommen im Club!“.

In Halle B7 finden Motorbooteinsteiger, die von der seit einiger Zeit geltenden „Führerscheinfreiheit“ bis 15 PS profitieren, ein umfassendes Angebot. Speziell für diesen Bereich zeigen die „hanseboot“-Aussteller zahlreiche motorisierte Schlauchboote und Dinghis, handliche offene Kunststoff-Flitzer, Angeljollen und Kabinboote. An alle Einsteiger richtet sich auch die hanseboot academy im Obergeschoss der Halle B1. Sie bietet im Rahmen der internationalen Bootmesse zahlreiche Möglichkeiten zur fachmännischen Grundaus- und Weiterbildung auf dem Wasser. Ob Sportbootführerschein See, Funkurse oder Orientierungsfahrten bei Nacht – Interessierte finden hier garantiert den richtigen Kurs.

Zentraler Anlaufpunkt für alle Bootseigner und Charterurlauber, die den nächsten Reisetörn planen, ist das Obergeschoss der Halle B1. Yacht-Charterunternehmen, Wassersportschulen und Tourismusanbieter informieren dort über ihre Angebote rund um Urlaub und Ausbildung auf dem Wasser. Erfahrene Revier-Experten helfen bei der individuellen

Reiseplanung mit einer kostenfreien Törnberatung für den Segel- und Motorbootbereich. Im Forum „Leben an Bord“ bekommen die Besucher spannende Eindrücke davon, wie es ist, eine Zeit lang auf dem Wasser zu leben, mit Kindern an Bord zu gehen oder unter widrigen Umständen zu kochen. Fernweh und Urlaubsträume regen auch die Künstler des Forums „art

maritim“ im Obergeschoss der Halle B2 mit ihren Werken an. Zahlreiche Fotografen, Maler, bildende Künstler und Galeristen zeigen die Vielfalt der maritimen Kunst. Um auch Berufstätigen werktags die Möglichkeit zu geben, in die Welt des Wassersports einzutauchen, öffnet die „hanseboot“ unter der Woche von 12 bis 20 Uhr, am Wochenende

wie gehabt von 10 bis 18 Uhr. Ebenfalls neu: das After-Work-Ticket. Besucher können sich ab 17 Uhr wochentags über ein vergünstigtes Ticket inklusive „Bring a friend“-Funktion freuen. Damit erhalten für einen Ticketpreis von nur 7 Euro zwei Personen Zutritt zur „hanseboot“. Kinder bis einschließlich 15 Jahren haben kostenlosen Eintritt. ■ MB



Auf der „hanseboot“ (Fotos: MB)

KULTUR

- Elbfest Hamburg | Seite 20 & 21
- Ganz nah dran | Seite 24
- Vernissagen rund ums Chilehaus | Seite 27



Kultur- und Denkmalschiff MS Stubnitz (Fotos: TEN)

Kirchenpowerkai ©

MS Stubnitz bleibt der HafenCity am Kirchenpauerkai bis mindestens 2026 erhalten

► Der Liegeplatz am Kirchenpauerkai in der HafenCity ist für das Club- und Kulturschiff MS Stubnitz für zehn Jahre gesichert. Die Regierungsfractionen von SPD und Grünen haben sich erfolgreich für eine langfristige Nutzungsvereinbarung an dieser Stelle eingesetzt. Das alte Hochseefischereischiff gilt als Subkulturort und Highlight in der Hamburger Clubszene.

„Ich bin davon überzeugt, dass das der HafenCity hier gut tut“, sagt Hansjörg Schmidt, medienpolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion und Wahlkreisabgeordneter von Hamburg-Mitte. „Wenn dann der Blick vom Deck der Stubnitz auf die Elbphilharmonie geht, zeigt sich die gesamte Spannweite der lebendigen Musikstadt Hamburg.“ Gemeinsam mit René Gögge, kulturpolitischer Sprecher der Grünen Bürgerschaftsfraktion, hat sich Hansjörg Schmidt dafür engagiert, dass die denkmalgeschützte Stubnitz nun für mindestens zehn Jahre an ihrem

Platz in der HafenCity liegen kann. „Uns ging es nicht um zwei oder drei Jahre, wir wollten hier einen großen Aufschlag. Dieser einzigartige Club bekommt nun endlich Planungssicherheit, die er benötigt. Auch für eine lebendige HafenCity ist das genau das richtige Signal“, ist sich auch René Gögge sicher.

Neue Perspektive

Die politische Unterstützung ist für Urs Blaser, Mitgründer und Manager des Schiffes, ein Segen, denn die Hafenwirtschaft zeigte keine Begeisterung für Kultur im Hafenbecken. Da war es auch hilfreich, dass Hansjörg Schmidt in seiner Funktion als Fachsprecher für Wirtschaft der SPD-Fraktion Hamburg-Mitte schon in der vorangegangenen Legislaturperiode immer wieder Gespräche mit der Hamburg Port Authority geführt hatte. „Wir haben 25 Jahre lang das

Schiff über Wasser gehalten“, sagt Urs Blaser. „[...] Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, danke zu sagen für die breite Unterstützung auf dem Weg zu der nun vorhandenen Perspektive.“ Der gegebene Zeitrahmen ermöglichte die realistische Chance, das Denkmal- und Kulturschiff weiterzuentwickeln und vor allem auch finanzielle Verbindlichkeiten tragfähig zu machen. 30.000 Gäste kann die MS Stubnitz momentan jährlich verzeichnen. Urs Blaser hofft, mit neuen, langfristig angelegten Konzepten, diese Zahl annähernd verdoppeln zu können. Die Nähe und gute Anbindung zur Stadt – die U-Bahnhaltestelle HafenCity Universität ist fußläufig in wenigen Minuten erreichbar – und eine garantierte Wasserkeite machen den Liegeplatz zu einem idealen Standort, für den nun bis 2026 eine Genehmigung vorliegt und für den der Verein wasserrechtliche Gebühren in einer Höhe von circa 6.000 Euro pro Jahr zahlt. Auf dieser Grundlage muss es nun auch eine neue Nutzungsvereinbarung mit der Hafen-

City Hamburg GmbH geben. Denn die Liegeposition muss am Kirchenpauerkai flexibel bleiben, da sich das Schiff zukünftig in einem Wohngebiet befinden wird. Die jetzige Straße wird eine Promenade werden, Lösungen für die Erreichbarkeit, für Parkmöglichkeiten und Lärmschutzmaßnahmen müssen erarbeitet werden.

52 Jahre Geschichte

Und eine weitere engagierte Aufgabe kommt auf Urs Blaser und seinen gemeinnützigen Verein zu: Sie wollen prüfen, ob für den Erhalt des „schwimmenden Denkmals“ Förderungen des Bundes beantragt werden können. „Bisher ist jeder Euro in die Instandhaltung geflossen“, sagt der Betreiber. Die Chancen stehen nicht schlecht, denn immerhin hat die Bundesregierung 2013 beim ersten Spielstätten-Preis den Hauptpreis als Musikstätte



Urs Blaser Mitgründer und Manager des Schiffes, mit Hansjörg Schmidt (SPD) und René Gögge (Grüne) (v. l.)

des Jahres an das Kulturdenkmal MS Stubnitz verliehen. Die MS Stubnitz wurde 1964 in Stralsund gebaut und gehörte als Kühlschiff zur ehemaligen DDR-Hochseefischfangflotte mit Heimathafen Rostock. Das denkmalgeschützte Schiff wurde Anfang der 1990er Jahre aufwendig umgebaut und seitdem vom Motorschiff Stubnitz e.V. als schwimmende Plattform für Musik, kulturelle Veranstaltungen, Dokumentation und Kommunikation betrieben. Drei ehemalige Laderäume des rund 80 Meter langen Schiffs bieten insgesamt Platz für bis zu 700 Gäste. 17 Mann Besatzung sind zum Teil ehrenamtlich, zum Teil geringfügig beschäftigt auf dem Club- und Kulturschiff tätig. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.ms.stubnitz.com



Die Vermessung von Wachstum, Wohlstand und Glück: Anspruch und Wirklichkeit.

Montag, 5. September 2016, 18:00 Uhr



Referent
Gerhard Ziebarth
ehem. Leiter des
Zentralbereichs Statistik
der Deutschen Bundesbank

Deutsche Bundesbank,
Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern
und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de

Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger

Copyshop und Fotoarbeiten

- Druck- und Kopierservice
- Großfotos- und Drucke bis zu 150 cm Breite
- Repro- und Satzarbeiten
- Briefbögen/Visitenkarten
- USB-Cards/Bespielung
- Broschüren/Flyer
- Fotoarbeiten

Ganz in Ihrer Nähe

Foto Data GmbH
Data 2000 GmbH

Willy-Brandt-Straße 51 • 20457 Hamburg
nur ein paar Schritte von der Brandstwierte entfernt
Tel. 040 22 63 19-461 und Tel. 040 22 63 19-460

ELBFEST HAMBURG

Grund zum Feiern – Tiefgang erwünscht

Ein Fest zum 150. Geburtstag des Sandtorhafens



Der Sandtorkai um 1890 (Foto: ELBE&FLUT Edition, Archiv)

► Am 17 und 18. September feiert der Sandtorhafen in der HafenCity Geburtstag. Hier wurde vor 150 Jahren die erste Kaiumschlagsanlage für Seeschiffe an einem künstlichen Hafenbecken eröffnet. Das ermöglichte den schnellen Warenumschlag und die Kombination aus Schiff, Schuppen und Schiene und sorgte für mehr als ein Jahrhundert, bis zum Aufkommen des Containers, für den großen Erfolg des Hamburger Hafens. Nun lädt die Stiftung Hamburg Maritim in Kooperation mit dem Museumshafen Oevelgönne e.V., der Stiftung Historische Museen Hamburg und der HafenCity Hamburg GmbH zum ersten großen Elbfest rund um den Traditionsschiffhafen

am Sandtorkai ein. Das Motto lautet „Schippern.Schnacken.Schlendern“, bei dem aber nicht nur die maritime Tradition im Mittelpunkt stehen soll, sondern auch das Leben am Wasser im Allgemeinen. An drei Standorten bietet sich den Besuchern ein vielfältiges kostenloses Programm: am Sandtorhafen in der HafenCity, im Hafemuseum (Schuppen 50, Australiastraße) und auf der Elbe. Am Sandtorhafen laden zum Beispiel ehrenamtliche Crews die Besucher auf die Decks der Traditionsschiffe ein und es gibt geführte Touren, die die Geschichte des Sandtorhafens vermitteln. Foodtrucks sorgen für ein breites kulinarisches Angebot und ein Ausschläfer-Fischmarkt lockt mit Leckerrei-

en aus dem Meer. Das Musikprojekt „tune“, „Hafen-Tango“ mit Tango Chocolate, maritime Projektionen der Lichtkünstlerin Katrin Bethge und das „Requiem auf die Krane“ von Dramaturg Michael Batz runden das Programm ab. Derweil sorgen im gegenüberliegenden Hafemuseum, bequem mit der Shuttle-Barkasse zu erreichen, Singer-Songwriter, Jazzmusiker und Schauspieler für ein vielfältiges Bühnenprogramm. Als Künstler bestätigt sind Alex Hirsch und Gerrit Hoss, zudem wird eine Lesung mit Schauspielern der Thalia Theaters im Schiffsbauch der MS Bleichen stattfinden. Die Gruppe des Improvisationstheaters „Hidden Shakespeare“ wird sich im Verbund mit dem Publikum

der Geschichte der Hafenaarbeit widmen. Junge Besucher können sich in Schmieden und Reepschlagen probieren. Ein besonderes Highlight findet am Samstagnachmittag, 17. September, auf der Elbe statt: die große Parade der Traditionsschiffe. Rund 50 Schiffe der Stiftung Hamburg Maritim und des Museumshafen Oevelgönne e.V. präsentieren sich den Besuchern. Startpunkt der Parade ist der Sandtorhafen. Ein Blick auf die Schiffe vom Wasser aus ist mit einer Fahrt auf einer der Shuttle-Barkassen möglich, die zwischen dem Sandtorhafen und dem Hafemuseum pendeln. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.elbfest.hamburg

Sandtorkai historisch

Seit Jahrhunderten hatten die Schiffe in Hamburg an Pfählen in der Elbe, den sogenannten Duckdalben, festgemacht. Der Sandtorkai, nach Plänen des Wasserbauinspektors Johannes Dalmann entworfen, war mit seiner Eröffnung 1866 der erste seeschiffiefe Kai des Hamburger Hafens, das heißt, an ihm konnten Schiffe direkt anlegen. Die Ladung wurde mit Dampfkranen gelöscht und konnte sofort in den dahinterliegenden Schuppen gelagert, sortiert oder auf die Eisenbahngleise verbracht werden. Der Hafen wurde jedoch schnell zu klein für die immer größer werdenden Schiffe und diente daher im 20. Jahrhundert vorwiegend als Umschlagplatz für kleinere Seefahrer.



Ein Blick über den Sandtorhafen im Jahre 2015 (Foto: TH)



Peter Fischer, Thees Fock und Till Braun (v. l.) (Foto: TEN)

Ehrensache Hafenkante

Lebendige Tradition, die Spaß macht

► Der krönende Höhepunkt des ersten Hamburger Elbfestes wird die Parade der Traditionsschiffe am Samstag, 17. September, sein. Dann werden etwa 50 historische Schiffe der Stiftung Hamburg Maritim und des Museumshafen Oevelgönne auf ihrer Fahrt vom Sandtorhafen bis nach Blankenese und wieder zurück die Zuschauer am Elbufer begeistern und von der guten alten Zeit in der Schiff- und Seefahrt träumen lassen. Obst- und Gemüse-Ewer, Kutter, Zoll- und Polizeiboote und Dampfpinnassen in Top-Zustand werden ihre Gäste mit an Bord nehmen und sie den Aufenthalt auf den authentisch erhaltenen Schiffen genießen lassen. Doch dieser Genuss ist nur möglich, weil sich Mitglieder des Museumshafen Oevelgönne und der Stiftung Maritim ehrenamtlich und mit viel persönlichem Einsatz für den Erhalt der alten Schiffe einsetzen. Till F. Braun, Thees Fock und Peter Fischer gehören zu diesen Ehrenamtlichen. Sie eint die Liebe zu Schiffen und zum Wasser, aber auch der Spaß am Erhalt des maritimen Erbes Hamburgs verbunden mit dem Bewahren von alten handwerklichen Fähigkeiten. Ansonsten haben die drei ihr Herz an ganz unterschiedliche Schiffsklassi-

ker gehängt. Till F. Braun und seine Crew kümmern sich um das 1925 in Betrieb gegangene Zollboot *Präsident Schaefer*. Thees Fock ist Schiffsführer der *Catarina*, einem Fischewer von 1889, und Peter Fischer ist für die Dampfpinnase *Matilda* mit ihrem Dampftriebwerk aus dem Jahr 1912 zuständig. Er ist über seine Vorliebe für Dampfschiffe zur *Matilda* und damit in den Oevelgönner Verein gekommen. „Unser aller Ziel ist es, die alten Schiffe in Fahrt zu halten. Ein Schiff gehört auf das Wasser“, sagt Fischer.

Nachwuchs wird gesucht

Dass die Schiffe dabei im Originalzustand erhalten bleiben, ist Gesetz. Das dafür benötigte alte traditionelle Schiffshandwerk soll ebenfalls bewahrt werden. Aber es geht nicht nur um das Nieten, Spießen oder Takeln: „Jeder von uns hat irgendeine Fähigkeit, die das Team benötigt, und wenn das Kaffeekochen ist“, weiß Till F. Braun. Der Antrieb – und als Privileg von allen Ehrenamtlichen empfunden – sei, mit „seinem“

Schiff auf Fahrt gehen zu können. Weil es aber schwierig ist, für den Erhalt der denkmalgeschützten beweglichen Kulturgüter Nachwuchs zu gewinnen, werden unter anderem interessante Ausfahrten auf den unterschiedlichen Schiffen angeboten. „Unsere Touren dienen dazu, maritime Kenntnisse zu vermitteln, es sind keine Hafentourfahrten. Man lernt etwas über den Fluss, an dem man lebt, über Wetterverhältnisse und natürlich auch, wie man einen ordentlichen Seemannsknoten macht“, erzählt Thees Fock, der seit seinem 13. Lebensjahr segelt. „An Bord lässt man den Alltag hinter sich und alles andere, wie Arbeit oder das Handy, sind dann unwichtig. Aber auch ob jemand einen Titel hat oder Millionär ist, ist egal. Jeder findet seine Position und muss diese erfüllen“, sagt Thees Fock, der mit der *Catarina* im Sandtorhafen liegt, dem von der Stiftung Hamburg Maritim betriebenen Traditionsschiffhafen. Dass Hamburg den Traditionsschiffsegler *Peking* von New York in die Hansestadt holt, finden die Hobby-Schiffer gut. Peter Fischer: „Wir unterstützen das und freuen uns über die bundesdeutsche Aufmerksamkeit für Traditionsschiffe. Es bietet die Chance einer ganzheitlichen

Betrachtung, von der wir alle profitieren können.“ Durchschnittlich einen Tag in der Woche verbringen Braun, Fock und Fischer auf ihren Lieblingsschiffen. „Wir machen das, weil es ganz einfach Spaß macht“, sagt Thees Fock. Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich die Oevelgönner Vereinsmitglieder, Schiffsbesatzungen, Freunde und Neugierige ab 19 Uhr zum Klönschnack

Weitere Informationen über beide Einrichtungen unter www.museumshafen-oevelgonne.de und www.stiftung-hamburg-maritim.de

Samstag, 17. September 2016 ab Sandtorhafen, Traditionsschiffparade zum Elbfest

Boarding: 13:30 Uhr
Anlegen: 18 Uhr
Betrag zum Erhalt des Schiffes: 35 Euro pro Person, Kinder bis 14 Jahre 17,50 Euro
Buchung: parade@elbfest.hamburg

MAREDO
HAFENCITY am Sandtorpark 4
(gegenüber den Magellan-Terrassen)
www.maredo.de

GUTSCHEIN
Bei Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie zu jedem Hauptgericht ein **SOFTDRINK 0,3 l** oder ein **BIER 0,3 l** gratis.
Pro Person/Besuch ein Gutschein. Nicht kombinierbar mit anderen Produkt- oder Rabattgutscheinen. Gültig bis 31.12.2016

Hamburgs maritimes Herz

Der Kaispeicher B – Tor zum Weltkulturerbe

Neun Decks – unzählige Abenteuer. Die weltweit größte maritime Privatsammlung in Hamburgs ältestem Speichergebäude mitten in der HafenCity.

Internationales Maritimes Museum Hamburg

KAISPEICHER B | KOREASTRASSE 1 | 20457 HAMBURG | TEL. 040 300 92 30-0 | WWW.IMM-HAMBURG.DE | TAGL. 10 BIS 18 UHR

SPEICHERSTADT MUSEUM

Wissen, was damals so abging!

... das und noch vieles mehr erfahren Sie im **SPEICHERSTADTMUSEUM**.

Historische Museen Hamburg
Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 20457 Hamburg
Täglich geöffnet – Infos unter www.speicherstadtmuseum.de

ELBFEST HAMBURG
SCHIPPERN / SCHNACKEN / SCHLENDERN

17.+18.09.2016

150 JAHRE SANDTORHAFFEN HAFENCITY

Stiftung Hamburg Maritim, Museumshafen Oevelgönne e.V., HafenCity Hamburg, Hamburg

Ryan Bongers verlängert

Galerie Hafenliebe zeigt seine Werke bis Oktober



„Laughing Zebra“, 70 x 120 cm (Werke: Ryan Bongers)

Zeitgenössische Künstler wie Ryan Bongers, die sich mehr über ihre virtuose Technik als über das Sujet definieren, sind selten in unserer Zeit. Bongers Kunst hat wenig mit Modischem zu tun, in allen seinen Werken spürt man die klassische künstlerische Ausbildung an Schulen in Italien und Holland. Schon vor zwei Jahren hatten Bernd Lahmann und Iris Neitmann den in Hamburg lebenden Amerikaner in die Hafencity geholt, seit Mitte des Sommers darf man Ryan Bongers, diesmal mit neuen Werken, wieder in der Galerie Hafenliebe sehen. Schon damals war das Publikum von den Werken Bongers begeistert, auch diesen Sommer bildet die Ausstellung ein High-

light im kulturellen Leben des Stadtteils am Wasser, die Vielschichtigkeit seiner Werke lockt immer wieder neue Besucher in die kleine Galerie am Dalmanckai. Das hat seinen Grund: Wer denkt, dass eine klassische Ausbildung und klassische Malerei altmodisch seien, sollte den unmittelbaren Vergleich wagen: Ryan Bongers ist dabei als Herausforderer eine gute Wahl für die Tiefe der Klassiker in Öl, mit vielen Schichten Farbe entsteht auf der Leinwand ein vieldimensionales Werk, das viele Jahre immer wieder neue Blicke auf ein Kunstwerk ermöglicht, Höhen und Tiefen werfen Schatten, bilden nicht nur ein zweidimensionales Abbild, sondern zeigen bei wechselnden

Lichtverhältnissen Charakter und Abwechslungsreichtum. Auch wenn bei Bongers in seinen neuen Arbeiten die Farben Schwarz und Weiß eine Hauptrolle spielen, der Tiefe seiner Arbeit hat das keinen Abbruch getan, es sind immer noch klassische Gemälde, die durch die Reduktion der Farben viel moderner wirken als seine älteren Arbeiten. Und weil die Begeisterung der Besucher so groß ist, hat die Galerie Hafenliebe Ryan Bongers gleich in die Verlängerung geschickt. Die eigentlich bis zum 18. September geplante Ausstellung ist jetzt bis in den Oktober hinein zu besichtigen.

Weitere Informationen unter www.galerie-hafenliebe.de



Vernissage am 21. Juli 2016 (Foto: M. Papenberg)



„Awakening“, 130 x 90 cm



„Origins“, 115 x 100 cm

3 Wochen hocheffektives Functional EMS Training Lauf-Kurs für Einsteiger (Fettstoffwechseltraining)

59 EURO AKTIONSPREIS

JETZT STARTEN

stärker. schlanker. gesünder.

elbimpuls

elbimpuls GmbH Shanghaiallee 10 20457 Hamburg +49 (0) 40 / 30 392 007 training@elbimpuls.de www.elbimpuls.de

Katharina auf dem Weg

Unter dem Motto „Damit die Stadt zusammenwächst“ finden vom 11. September bis zum 2. Oktober viele Aktionen rund um die Hauptkirche St. Katharinen statt

► Auf dem Stadtplan ist er nicht zu finden: der Katharinenweg. Diese ideelle Wegverbindung, die 2008 initiiert wurde und seitdem regelmäßig begangen wird, führt vom Rathaus bis zur Katharinenkirche und überquert die Willy-Brandt-Straße auf Höhe der Zollenbrücke und der Straße Grimm. Von der Hauptkirche, die 1256 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde, geht es dann weiter über die moderne Hafencity, mal in den Hafen, mal auf historischen Wegen nach Harburg. Entlang früherer Wegeverbindungen versucht der Katharinenweg das zu ersetzen, was durch den Bau der Speicherstadt, durch

die Bombardierung Hamburgs im Zweiten Krieg, durch den anschließenden Abriss und Wiederaufbau der Innenstadt und den Bau, der wie eine Schneise wirkenden Ost-West-Straße verlogen gegangen ist: die Hamburger Altstadt, von der heute nur noch einige Brücken, Straßennamen und Gebäudeensemble Zeugnis ablegen. Braucht das moderne Hamburg überhaupt noch alte Stadtverbindungen? Die Initiatoren sind davon überzeugt, denn „hier liegt der Schlüssel für die Identität einer Stadt“. Und die Diskussion ist 2016 aktueller denn je. Allerorten werden attraktive Wegeverbindungen gefordert, die sicherstellen sollen, dass die

„Kernstadt“ und die neu gebaute Hafencity zusammenwachsen. Die Gefahren einer ausschließlich funktionellen Stadtplanung, die durch Einkaufszentren und Hauptverkehrsstraßen geprägt wird, werden derzeit diskutiert. „Ich träume von belebten Plätzen, auf denen die Menschen sich gern aufhalten“, beschreibt Pastor Frank Engelbrecht seine, wie er sagt, „blumigen“, aber nicht unrealistischen Visionen einer Hamburger Innenstadt im 21. Jahrhundert. Und dazu seien die Wege und Plätze rund um die Hauptkirchen St. Petri, St. Johannis und St. Katharinen an den Schnittstellen von der alten zur neuen Stadt ein Teil der Lösung. Das Engagement für eine „Alt-

stadt“ mit Wegen, die Menschen, Gebäude und Plätze nicht trennen, sondern verbinden, steht daher im Mittelpunkt des Katharinenweges 2016. Beginnend am 11. September zum „Tag des Offenen Denkmals“ während der „Nacht der Kirchen“ bis zum Abschlussgottesdienst am 2. Oktober, verbinden Diskussionen, Kunstaktionen, Führungen und ein Straßenfest, für das die Willy-Brandt-Straße kurzfristig gesperrt wird, die Hamburger Innenstadt entlang des Katharinenweges. Dabei finden die Aktionen die politische Unterstützung durch die Bezirkspolitik.

„Die Innenstadt ist als reines Geschäftsviertel, wie ursprünglich mal entwickelt, nicht mehr haltbar“, so Arik Willner, Fraktionsvorsitzender der SPD in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte. Darin sei man sich mit dem Oberbaudirektor und mit der Bürgerschaftsfraktion einig, „eine starke Förderung des Wohnungsbaus und eine intelligente Ansiedelung von Geschäften insbesondere auf der Achse zwischen Altstadt und Hafencity ist notwendig“. Aber können Kunstaktionen und öffentliche Debatten politische Entscheidungen ersetzen? „Temporär auf die Wirkung von Kunst im öffentlichen Raum zu setzen, ist ein spannender Ansatz. Dies ersetzt natürlich keineswegs städtebauliche Entwicklungen, die Teile der Innenstadt mitei-

ander zu verbinden. Es ist aber ein Ansatz, der die bauliche und verkehrliche Entwicklung antreiben oder sogar mitprägen kann“, ergänzt Willner. Besonders spannend dürfte das Ost-West-Straßenfest werden, das am 17. September auf der 1633 erbauten Zollenbrücke von 16 bis 20 Uhr stattfindet. Für eine halbe Stunde wird dann ungefähr zwischen 19 und 20 Uhr die Willy-Brandt-Straße, die als Teil der B4 eine Verkehrsschneise durch die Hamburger Innenstadt zieht, gesperrt. ■ CF

Weitere Informationen zum Programm unter www.katharinen-hamburg.de/katharinenquartier/katharinenweg-2016



Die Sperrung der Willy-Brandt-Straße für den Katharinenweg wird von der Polizei unterstützt (Foto: TH)



Florian Tietje, Julia Barthel, Karin v. Voithenberg und Pastor Frank Engelbrecht (v. l.) (Foto: Rolf Kellner)

Unser Feiertagstipp

Nur **€19,-**

Lichterfahrt

ab Landungsbrücken, **Brücke 10**

- ➔ 90-minütige Barkassenfahrt am Abend
- ➔ Interessante Live-Moderation
- ➔ Täglich von mittwochs bis samstags
- ➔ ab **BRÜCKE 10**
- ➔ Buchung unter www.LICHTERFAHRT-HAMBURG.de

LICHTERFAHRT HAMBURG

**KULINARISCHER SAMSTAG IM FRISCHEPARADIES
LÄNGER EINKAUFEN**

Im FrischeParadies an der Großen Elbstraße haben sich ab 1. September die Öffnungszeiten geändert. Ab sofort können Kunden wie gehabt Montag bis Mittwoch von 9 bis 19 Uhr einkaufen. Neu ist, dass das FrischeParadies nun Donnerstag und Freitag von 9 bis 20 Uhr und Samstag von 9 bis 18 Uhr, das Bistro Samstag von 11 bis 16 Uhr geöffnet hat.

Am 17. September lädt das FrischeParadies außerdem zum zweiten Kulinarischen Samstag ein. Ausgewählte Lieferanten stellen ihre Produkte vor und Workshops laden zum Mitmachen ein und an den zahlreichen Probierstationen wird für das leibliche Wohl gesorgt. Abgerundet durch Live-Musik kann man den Abend in entspannter Atmosphäre genießen. ■ TEN



Kunstvolle Obstarrangements beim Kulinarischen Samstag sind Programm (Foto: Maya Mlakic)

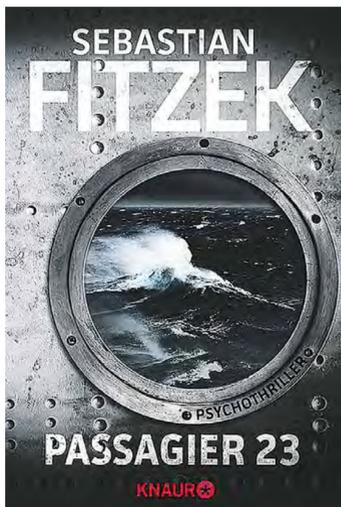
**FÜR BUCH-LIEBHABER
Das achte HARBOUR-
FRONT Literaturfestival
im Hamburger Hafen**

Beim achten Harbour Front Literaturfestival wird der Hamburger Hafen vom 14. September bis zum 24. Oktober wieder zum Treffpunkt nationaler und internationaler Autorinnen und Autoren aus der ganzen Welt.

Rund 70 Veranstaltungen aller Genres präsentieren die Veranstalter, und natürlich werden wie immer die wichtigsten Literatur-Neuerscheinungen des Herbstes vorgestellt. Die Cap San Diego ist dieses Jahr Zentrum des Festivals. Die Luken 4 und 5 werden abendlich bespielt und das Bordbistro ist Treffpunkt für die Mitwirkenden des Festivals und das Publikum.

In der Hafencity können sich Liebhaber von Psychothrillern auf den bekannten Krimi-Autoren Sebastian Fitzek freuen, der im Hamburg Cruise Center am Donnerstag, 22. September, um 20 Uhr seine Zuhörer mit seinem neuen Buch „Passagier 23“ mit auf Kreuzfahrt nimmt. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.harbourfront-hamburg.com/veranstaltung/junge-niederlaendische-literatur und unter www.harbourfront-hamburg.com



„Passagier 23“ (Credit: www.sebastianfitzek.de)

Ganz nah dran

Ein vielfältiges Programm für Besucher und Einheimische zum Denkmaltag

► **Unter dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ findet vom 9. bis 11. September 2016 wieder der Tag des offenen Denkmals statt.** Dann öffnen in Hamburg wie jedes Jahr über Hundert Denkmäler ihre Pforten und ermöglichen Einblicke in häufig nicht öffentlich zugängliche Bereiche. In Hamburg organisiert das Denkmalschutzamt

und die Stiftung Denkmalpflege Hamburg die Veranstaltung, durch deren Engagement viele der gezeigten Denkmäler restauriert oder gar gerettet werden konnten. Bundesweit wird der Denkmaltag von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert. Er steht als Teil der „European Heritage Days“ unter der Schirmherrschaft des Europa-

rats und findet europaweit im September statt. In die Denkmäler der Hansestadt werden Zehntausende Besucher mit verschiedensten Veranstaltungen wie Führungen, Vorträge, Feste, Performances, Familienprogramme und weitere Kulturangebote gelockt. Auch im Maritimen Museum in der Hafencity sowie im Hafenumuseum auf dem

Kleinen Grasbrook gibt es zahlreiche Angebote. Rundgänge durch die Speicherstadt, zum Chilehaus und durch das Kontorhausviertel, allesamt von der UNESCO zum kulturellen Welterbe ernannt, gehören sicherlich für alle Besucher zu den Highlights. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.denkmalstiftung.de



Führung im Maritimen Museum der Hafencity (Foto: TH)

Über Wasser

Meerestalk – neue Veranstaltungsreihe in Nissis Kunstkonte

► **Eine neue Veranstaltungsreihe startet im September in der Hafencity.**

In Nissis Kunstkonte haben Interessierte die Möglichkeit, beim „Meerestalk der Deutschen Meeresstiftung“ einmal im Monat mit Wissenschaftlern und Experten aus dem Meeresbereich in den Dialog zu treten,

um neueste Entwicklungen und aktuelle Fragen rund um das Thema Meer zu diskutieren. Am 6. September wird Prof. Dr. Dieter Hanelt erwartet, Leiter der Abteilung aquatische Ökophysiologie und Phykologie der Universität Hamburg. Sein Spezialgebiet sind Algen als Ressource zur Biomasseproduktion

und zur Gewinnung weiterer Produkte, über das er bei der ersten Veranstaltung der neuen Reihe berichten wird. Für die Oktober-Veranstaltung hat bereits Kapitän Gerhard Lickfett mit „Einblicken in das Leben auf See“ zugesagt, im November spricht der bekannte Klimaforscher Prof. Dr. Mojib

Latif über den Einfluss des Klimawandels auf die Meere. Für alle Veranstaltungen wird um Reservierung gebeten. ■ TEN

Weitere Informationen zur Ausstellung „Meerestalk“ unter www.meeresstiftung.de oder unter www.nissis-kunstkonte.de



Eintauchen in das Leben unter der Meeresoberfläche (Foto: Deutsche Meeresstiftung)

TERMINE



Tanzen in der Prinzenbar (Foto: Heiko Sehrsam)

Reeperbahn Festival 2016



Club Hopping auf dem und rund um den Kiez

► **Das Reeperbahn Festival ist Deutschlands größtes Club-Festival.**

In unzähligen Clubs und Locations rund um die Reeperbahn werden vom 21. bis 24. September über 450 Konzerte und 50 Kunstprogramme erwartet. Es gilt außerdem als Hot Spot für Newcomer in der Musikszene. Traditionell begleitet ein internationaler Partner das Fest auf St. Pauli. In diesem Jahr haben sich die Niederlande mit zehn Bands und diversen eigenen Aktivitäten angekündigt. Aber das Club-Festival bietet nicht nur ein zum Teil anspruchsvolles Musik- und Kulturprogramm, schon längst trifft sich hier einmal im Jahr die internationale

Musik- und Kreativwirtschaft. Mittlerweile zählt das Reeperbahn Festival weltweit zu den Top Five der wichtigsten Veranstaltungen der Musik- und Digitalbranche mit über 230 Konferenzveranstaltungen. St. Pauli bietet mit über 70 Spielstätten und 700 Programmpunkten rund um die Reeperbahn beste Voraussetzungen für ein effektives Club Hopping, sodass bei entsprechendem Durchhaltevermögen die meisten Programmpunkte in vier Tagen tatsächlich besucht werden könnten. ■ TEN

Weitere Informationen und Tickets unter www.reeperbahnfestival.com



Über 450 Konzerte erwarten die Besucher (Foto: Nina Zimmermann)



Flatstock Europe Poster Convention auf dem Spielbudenplatz (Foto: Nina Ivanov)

Meßmer MOMENTUM

Wiedereröffnung Entdecken Sie das Meßmer MOMENTUM nach dem Umbau...

Piano Moments Solo Piano mit Marcus Loeber. Ein Nachmittag voll Inspiration!

Tea Time & Klassik Ein Nachmittag mit Harmonie und Rhythmus zur Teezeit.

Literarische Momente Ein Nachmittag voll Inspiration! Annemarie Stoltenberg, NDR-Redakteurin...

Ausstellungen

Ozeane - Fotoausstellung Seit mehr als 15 Jahren bereist Solvin Zankl alle Erdteile...

Personen. Kraft. Wagen. Seltene Sport- und Rennwagen gibt es hier ebenso zu entdecken...

Führungen

Grüner Landgang

Im Grünen Landgang geht es um den hohen Nachhaltigkeitsanspruch der HafenCity.

NachtSicht

Abends herrscht in der HafenCity eine ganz spezielle Atmosphäre.

Tag des offenen Denkmals

Unter dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ finden verschiedenste Veranstaltungen...

Essen + Trinken

Wine & Jazz

Am ersten Septemberwochenende wird auf dem Marktplatz des Überseeboulevards...

Gesellschaft

Binnenalster Filmfest

Wenn eine große Leinwand auf der Alster schwimmt, ist wieder die Zeit des Binnenalster Filmfestivals.

Kinogefühl wieder unter freiem Himmel erlebt werden. An vier aufeinander folgenden Abenden zeigt das Binnenalster Filmfest...

Neustadt Festival Vom Modedesigner, Friseur, Goldschmied, Schuhmacher und Buchhändler bis hin zu Restaurants...

Themenabend Gewerbe Die Interessengemeinschaft Gewerbe HafenCity lädt zur Vorstellung des virtuellen Marktplatzes...

Kaffeeseminar Pro Kopf trinken wir Deutschen 165 Liter Kaffee. Leider gibt es immer noch viel zu viel schlechten Kaffee...

MLOVE - Maker City Fest MLOVE und der Future City Campus laden zum Fest der Macher in die Hafencity ein.

SPD HafenCity-Treff Die SPD Innenstadt lädt zu ihrem regelmäßigen Gesprächskreis ein.

Verkaufsoffener Sonntag Am 25. September 2016 findet der dritte verkaufsoffene Sonntag...

Hamburger Innenstadter Auch im Überseequartier findet der Elbfest-Flohmarkt auf der Promenade am Kaiserkaai statt.

Hafenkids Der Hafen steckt voller spannender Berufe! Jeden Sonntag können Kinder ab 6 Jahren...

Familienführung Speicherstadt - Eine der beliebtesten Entdecker Touren für Kinder und ihre Familien.

Kinder ab 5 Jahre: 6,50 Euro www.speicherstadtmuseum.de

Nachts im Wunderland Ein unvergesslicher Abend in persönlicher Atmosphäre im Miniatur Wunderland!

Jazztracks 424 Die Pianistin, Komponistin und Sängerin Clara Haberkamp...

Food Lovers Market Auf dem Food Lovers Market gibt's nicht nur regionale und ökologische Lebensmittel...

Flohmarkt zum Elbfest Zum ersten Elbfest im Traditionsschiffhafen in der HafenCity...

Langschläferflohmarkt Hier ist trödeln ausdrücklich erlaubt: der Langschläferflohmarkt...

Überseeboulevard 24.09.2016, 11-16 Uhr www.ueberseeboulevard.com

offbeat »galaxy« Eine musikalische Begegnung mit dem Weltall: Saisonauftakt der interdisziplinären Reihe...

Planetarium Hamburg ein zu einem Flug durch die Milchstraße. Halle 424 Stockmeyerstraße 43...

Waterkant Cup Am ersten September Wochenende werden die Mitglieder des Hamburger Boule Clubs (HBC)...

Lohse Park 03.-04.09.2016 Einschreibeschluß: 9:30 Uhr...

Stand-Up-Comedy Stand-up Comedy der neuen Generation - authentisch, ehrlich, echt!

W&M Ihr persönlicher Lagerraum - zum Beispiel für Akten - in der Speicherstadt

Theater

Alle Angaben ohne Gewähr

Vernissagen rund ums Chilehaus

Saisonstart der Galerien im Kontorhausviertel

Auch in diesem Jahr haben sich wieder einmal acht Galerien im Kontorhausviertel zusammengeschlossen...

Beteiligte Galerien: Galerie Borchardt, Evelyn Drewes Galerie, Galerie Kai Erdmann...

Opening: Kleine Reichenstraße 1 mit den Galerie Carolyn Heinz und Christine Janssen...

BUCHTIPP A Japanese man in Hamburg. „Niemand erlebte er Hektik, keiner rannte, man nahm sich Zeit. Die Schrittgeschwindigkeit auf den Korridoren des Sterns war mäßig.“

GEWINNFRAGE Wo befindet sich Hamburgs FrischeParadies? In Altona oder auf St. Pauli? FrischeParadies | Große Elbstraße 210 | 22767 Hamburg | www.frischeparadies.de

GEWINNSPIEL Gewinner Stichwort „Tanzschule“ M. Viaccava

SERVICE Notrufnummern 110 Polizei 112 Feuerwehr 040-428 65 14 10 Polizeikommissariat PK 14

HAFENCITY ZEITUNG Impressum Redaktion Michael Baden (MB) Conceição Feist (CF)

THERAPIE ZENTRUM HAFEN CITY Orthopädie Physiotherapie Osteopathie Physiotherapie für alle! Ab sofort - alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen

Die Schönheit der Ozeane entdecken

Sonderausstellung mit Bildern des Naturfotografen Solvin Zankl im Maritimen Museum

► Pinguine, die auf dem Wasser zu tanzen scheinen. Majestätische Quallen, die knapp unter der Wasseroberfläche durch einzelne Lichtstrahlen schweben. Transparente Fische mit riesigen Fangzähnen. Keiner fotografiert das Meer und seine Bewohner so eindrucksvoll wie Solvin Zankl. Die Bilder des Kieler Naturfotografen geben faszinierende Einblicke in die Weltmeere und nehmen die Betrachter mit auf eine Reise rund um unseren Wasserplaneten. Seit mehr als 15 Jahren bereist Solvin Zankl alle Erdteile, um die Schönheit der Natur, aber auch ihre Gefährdung zu dokumentieren. Zusammen mit dem „GEO“-Redakteur Lars Abromeit gab er 2013 den Bildband „Ozeane – Expedition in unerforschte Tiefen“ heraus. Die Fotoausstellung im Maritimen Museum zeigt 40 der faszinierendsten Aufnahmen in einer Sonderpräsentation auf Deck 7.

Wie das Buch seine Leser, so begleitet auch die Ausstellung ihre Besucher durch die Meere der verschiedenen Klimazonen, angefangen in den tropischen Meeren über die subtropischen und kühlen bis hin zu den polaren Meeren. Ein eigenes Kapitel ist dem größten und gleichzeitig geheimnisvollsten Lebensraum der Erde, der Tiefsee, gewidmet. Viele der Fotografien sind auf wissenschaftlichen Ex-



Majestätisch: eine Qualle (Pelagia noctiluca) in ihrer ganzen Schönheit (Foto: Solvin Zankl)

peditionen entstanden, die Solvin Zankl begleiten konnte. So hat er unter anderem an einer Fahrt des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung

mit dem Forschungseisbrecher *Polarstern* in den Südatlantik teilgenommen, wo einige der einmaligen Fotografien von Tiefseeorganismen entstanden sind. ■ PM

Während einer Expedition des Kieler GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung mit dem Forschungsschiff *Poseidon* und dem Tauchboot *Jago* vor der Norwegischen Küste hat Zankl sogar Kaltwasserkorallenriffe vor die Linse bekommen, die für normale Taucher unzugänglich sind. „In dem Spagat zwischen Wissenschaft und Fotografie fühle ich mich zu Hause“, sagt Zankl, der zunächst biologische Meereskunde in Kiel studierte, bevor er 1998 sein Hobby Fotografie zum Hauptberuf machte. So reist er seit Jahren um die Erde, sucht Inseln, Küsten und die offene See auf, um die Bewohner der Ozeane in all ihrer Pracht zu dokumentieren.

Schöne, geheimnisvolle Wasserwelt – unsere Welt, von der wir immer noch zu wenig wissen.

„Die Bilder beeindrucken mich außerordentlich und ich freue mich, dass wir sie unseren Besuchern auf Deck 7 zeigen können“, sagt Stifter und Museumsgründer Prof. Peter Tamm, dem die Meere und ihre Erforschung besonders am Herzen liegen. Deswegen hat er in seinem Museum auch ein gesamtes Ausstellungsdeck dem Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM) zur Verfügung gestellt, sodass die meereskundlichen Institute dort die Schwerpunkte ihrer Arbeit und zahlreiche Exponate zeigen können. ■ PM

OZEANE – Sonderausstellung auf Deck 7 im Internationalen Maritimen Museum noch bis 30. Oktober 2016

Weitere ausgewählte Termine im Kaispeicher B:

Maritimer Vortrag: „Schiffskoch – der wichtigste Mann an Bord“

Eines stimmte auf See zu allen Zeiten: Schmeckte das Essen nicht, sank die Stimmung. Eine miese Verpflegung hat auf See sogar Meutereien ausgelöst. Der Koch ist also der wichtigste Mann an Bord.

Sa, 03.09., 14–15 Uhr

Tag des offenen Denkmals

Der Kaispeicher B ist der älteste Speicher im Hamburger Hafengebiet. Er wurde 1878/79 im neogotischen Stil als Silo- und Bodenspeicher erbaut. Ab 2006 wurde er unter der Leitung der Architektin Mirjana Markovic und unter maßgeblicher Mithilfe der Baufirma Otto Wulff renoviert. Am 25. Juni 2008 eröffnete in seinen Räumlichkeiten das Internationale Maritime Museum. Zum Tag des offenen Denkmals lädt das Maritime Museum zu einer Architektur- und Museumsführung ein. Nur mit telefonischer Voranmeldung unter 040-300923034 oder per E-Mail an a.moritz@imm-hamburg.de. Sa, 10.09., und So, 11.09., 14–16 Uhr

Hauptsache Maritim: „Abenteuer Antarktis“

Vor wenigen Jahren hat sich Dieter Hadamitzky einen Kindheitstraum erfüllt und ist als „voyage crew“ mit dem 1911 in Hamburg gebauten Dreimaster *Bark Europa* in das ewige Eis der Antarktis gesegelt. Als Landratte erzählt er in seinem Vortrag von der Fahrt vorbei an Kap Hoorn hinaus auf eines der stürmischsten Meere der Welt – die Drake-Passage. Nur mit telefonischer Voranmeldung unter 040-30092300 oder oder per E-Mail an a.reineward@imm-hamburg.de. Eintritt 9,50 Euro (inklusive Museumsbesuch). Mi, 14.09., 18:30 Uhr

Das Internationale Maritime Museum zeigt in Hamburgs ältestem noch erhaltenem Speichergebäude 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte mit wertvollen Exponaten aus aller Welt. Über 40.000 Miniaturmodelle, eine Schatzkammer mit Schiffen aus Gold, Silber und Bernstein, ein High-Tech-Schiffssimulator und die *Queen Mary 2* aus einer Million Legosteinen sind nur einige Highlights, die den Besucher erwarten.

Öffnungszeiten
Mo–So, 10–18 Uhr

Weitere Informationen unter
www.imm-hamburg.de

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr
aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am
liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück